

Bezugspreis:
Jahres 50 Pf. - Einzelhefte 10 Pf. - durch die Post bezogen
vierteljährlich 15 Pf. - halbjährlich 30 Pf. - jährlich 60 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pf. für auswärts 50 Pf. Zeitspalt-
gebühren pro Laufende Nr. 250.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8167. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8167.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirt. - Der Sportler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 21.

Samstag, den 25. Januar 1902.

XVII. Jahrgang.

Die französisch-italienische „Annäherung.“

Zu dem aktuellen Thema „Französisch-italienische Annäherung“ erhält die „Berl. Volksztg.“ von gut unterrichteter Seite folgende interessante Mittheilungen: Die Intimität des französischen „Verehrers“ mit der Dame „Italia“ ist, wenn es nach den Offiziösen verschiedener Länder geht, recht groß geworden — aber den Hauschlüssel hat die stolze und wohlhabende gewordene Frau noch nicht ausgeliefert, im Gegentheil: sie hat durch ihren sorgsamsten Hausmeister Di Proglia angeordnet, daß ihr Haus durch drei neue Vorleseschlösser gegen den zudringlichen Nachbar noch stärker verschließbar gemacht werde, als bisher. Das ist — wie selbstverständlich zwischen guten Nachbarn — ganz in der Stille angeordnet worden; aber die Hausthür schließt fester denn je zuvor. Mit den fortschreitenden Durchbohrungsarbeiten des Simplon geht die Anlage von gewaltigen Erdarbeiten im Diverththal Hand in Hand. Was hat das zu bedeuten?

Italien sperrt durch kolossale Festungsbauten sowohl den Paß als den Tunnel des Simplon. Die südliche Ausmündung des 19,731 Meter langen Tunnels liegt schon auf italienischem Boden. Von Tri zieht die berühmte Sferestra Napoleons I., welche Anno 1800 im Kostenbetrage von 18 Millionen Francs unter den Frohndiensten von ganz Wallis errichtet wurde, in sanfter Steigung (sie übersteigt nie 3.2 Proz.) über Verisal zur Paghöhe (2009) nach dem uralten Dorfe Simpeln und der wildesten Schlucht der Schweiz von Gondo; nach 46 Kilometer Wegs wird die Grenzlinie von Italien sichtbar, und hoch über dem Diverththal, Melle und S. Marco, erhebt sich das neue, gewaltige Fort von Varjo.

Am Eingang des Tunnels wird eine bedeutende Festungsanlage errichtet. Ueber der 30 Meter hohen Weide der Credola endlich erhebt sich ein starkes Werk, welches gleichzeitig Paghstraße, Eisenbahn, Uebergang ins herrliche Thal von Domodossola und sämmtliche Straßen und Eisenbahnen vom Gotthard, vom Lago maggiore, von Mailand und Turin zum Simplon hermetisch absperren.

Die Anlage dieser militärischen Sicherheitsmaßregeln war Gegenstand des Simplon-Staatsvertrages zwischen Italien und der Eidgenossenschaft. Zwischen beiden Staaten besteht seit Jahren das beste Einverständnis. In einem vertraulichen Protokoll der beiden vertragschließenden Theile ist der Defensivcharakter dieser Anlage gegen Frankreich festgelegt. Italien schützt sich nicht gegen die Schweiz sondern gegen den Einbruch eines französischen Heeres, welches, aus Savoyen über Col de Balme hervorstreichend und das Rhonethal aufwärts marschierend, den niedrigen und bequemsten aller Alpenübergänge wählen könnte, um schon nach fünf Tagemärschen im Herzen der Lombardie

und vor Mailand zu stehen. Daß diese Forts nach den Festen von Toulon vermaßen und nach Barriere's Neujahrsrede eifrig in Arbeit genommen wurden, ist eine Thatsache mit hinreichend deutlicher Sprache.



* Wiesbaden, 24. Januar 1902.

Der Kaiser und die Arbeitslosigkeit.

Die aus Berlin verlautet, soll der Kaiser auf einem Spazierritt, auf welchem ihm ein Trupp Arbeitsloser begegnete, zu Herren seiner Umgebung sich in theilnehmender Weise über die Arbeitslosigkeit geäußert und bemerkt haben, daß die baldige Vornahme städtischer Arbeiten, deren Erledigung für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen sei, geeignet sei, der herrschenden Noth wenigstens etwas zu steuern.

Die Vorgesuche an den Kaiser, in denen sich die Arbeitslosigkeit und der Mangel an Verdienst wieder spiegeln, gehen täglich in großer Zahl ein. Der Kaiser hat in vielen Fällen namhafte Unterstützungen gewährt.

Der Kaiser soll in Anbetracht der Berliner Arbeitslosigkeit den Wunsch ausgesprochen haben, daß die aus Anlaß seines Geburtstages geplante Illumination der öffentlichen Gebäude möglichst eingeschränkt und die hierzu bestimmten Gelder zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden möchten.

Infolgedessen haben zahlreiche Verwaltungen beschloffen, von einer Illumination abzusehen und einen entsprechenden Betrag an die Armen-Verwaltung zu überweisen.

Der Etat des Grafen Posadowsky.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns heute: Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern ist derzeit das meistbeschäftigste Regierungsmitglied. Er kommt nicht aus dem Parlamentsgebäude heraus. Der Vormittag steht ihm in der Justizkommission. Die Mittagspause ist für Graf Posadowsky kurz. Der Staatssekretär erkennt für seine Person auch in Bezug auf Beginn der Plenarberatung die Zulässigkeit des „akademischen Viertels“ nicht an. Er ist zur Stelle, ehe der Präsident die Sitzung für eröffnet erklärt — und welches Kreuzfeuer von Wünschen, Beschwerden, Anregungen bringen die Sitzungen, in denen der Etat des Reichsamts des Innern zur Diskussion steht! Allein das

„Gebäude“ der Sozialpolitik! Wenn in dessen schier zahllose Kammern und Kämmerchen hineingeleuchtet wird — und daß nichts undurchsicht bleibt, dafür sorgen besonders die sozialdemokratischen Kritiker —, welche Aufgabe für den Staatssekretär, diesem Hin und Her mit ungeschwächter Aufmerksamkeit zu folgen, in der Antwort das riesige Material lückenlos zu beherrschen, sodaß die Gegenargumente Schlag auf Schlag in's Feld geführt werden können! Es mag zu treffen, daß auch jeder Staatsmann zu ersehen ist, aber ein vollgiltiger Erfas für den Chef des Reichsamts des Innern ist nichts weniger als leicht.

Die Erörterung über die Sozialreform nahm den breitesten Raum in der gestrigen Reichstagsdebatte ein. Als Repräsentant der sozialreformfreundlichen Nationalliberalen sprach Abg. Paffmann. Gegen dessen Ruhe und Sachlichkeit sprach der Grimm, in den der Vorkämpfer der äußersten Linken, Abg. Fischer-Berlin, sich hineinredete, scharf ab. Es war die wiederkehrende Anklage über „Saumseligkeit der Regierung, Unternehmungslosigkeit des Grafen Posadowsky, Mißachtung der Rechte der Arbeiter“ usw. Selbst der zu Tode gehetzten 12.000 Mt.-Angelegenheit hat der unerbittliche Kritiker in seiner, gleich einem Sturmwind dahindraufenden, mehrstündigen Rede Erwähnung; die schärfste Verurtheilung aber erfuhr die sächsischen Gewerbeinspektion. Die Bundesrathsvertreter Sachsen, der jüdische Gesandte Graf Sodenhal und Ministerialdirektor Dr. Fischer machten nicht eben den Eindruck, als ob sie sich „vernieht“ fühlten. Für die Gewandtheit des sozialdemokratischen Redners ist es beiläufig bezeichnend, daß er es verstand, scharf zu sprechen, ohne sich einem Ordnungsruf auszugeben. Graf Posadowsky war in der Lage, sich zur Rechtfertigung seiner Verwaltung auf unanfechtbares Material zu beziehen; da er die Polemik mit überlegener Ruhe führte, verblähten die Farben der Anklagerede mehr und mehr. Der Staatssekretär hielt ritterlich den Schild über den vom Abg. Fischer-Berlin heftig angegriffenen preussischen Handelsminister Müller.

Das „Garn“ der Sozialreform „spann“ alsdann Abg. Roefide (widdlich.) weiter. Ihn, den Direktor der Schultheißenbräuer, bezeichnet die Sozialdemokratie als „weißen Raben“ unter den Unternehmern, und es ist vielleicht von Interesse, hinzuzufügen, daß Herr Roefide nicht nur ein humaner Arbeitgeber, sondern auch bereit ist, zur Förderung sozialer Bestrebungen beträchtliche Summen zu opfern. Bei ihm decken sich Theorie und Praxis. Dem anregenden Vortrag dieses Parlamentariers folgte mit besonderem Interesse — dessen Bruder, Abg. Dr. Roefide-Koerserslautern, der Führer des „Bundes der Landwirthe“. Während also dieses Brüderpaar auf politisch entgegengesetztem Standpunkt steht, hat sich das zweite, das die deutsche Volksvertretung aufweist, unter eine politische Fahne gestellt: die Würtemberger Konrad und Friedrich Haufmann, beide bekanntlich Rechtsanwält und der Deutschen Volkspartei zugehörig. — Den

(Nachdruck verboten.)

Ein Karnevalscherz.

Humoreske von Max Hirschfeld. (Schluß.)

In ihren Betrachtungen wurde sie durch eine ihr bekannte Stimme unterbrochen; hinter der Säule verborgen, hörte sie folgende Unterhaltung mit an:

„Das ist ja ein wahres Ereignis, lieber Brummer, daß Du Dich endlich auch einmal sehn läßt. Deine Heirath scheint Dich ja zum Einfielergemacht zu haben. Nun wollen wir aber eine Nacht nach alter Art verleben.“

„Nein, ich kann nicht mitthun“, ließ sich die Stimme, des Schwiegerjohnes vernahmen, „jede Zeit hat nun einmal ihr besonderes Glück, oder vielmehr das, was man für ein Glück ansieht. Früher fand ich mein Vergnügen in der Theilnahme an euren Gelagen und Festen, jetzt ist mein häusliches Glück meine ganze Freude, und ich wünsche mir nichts Besseres.“

„Aber Du bist doch nun einmal hier.“

„Gewiß, ich ließ mich von Willberg überreden. Er reist morgen weiter und wer weiß, wie lange es dauert, bis ich den alten Willberg wiedersehe, mit dem ich manche frohe Stunde verlebte. Ich will mit ihm heute noch einige Gläser Wein leeren, und dann mich sobald als möglich zu brüden. Der Feinsaal ist auch kein geiziger Aufenthalt für einen so glücklichen jungen Ehemann.“

Der andereredete noch auf ihn ein, jedoch vernahm die Lauscherin die Antworten ihres Schwiegerjohnes nicht mehr. Die Stimmen verloren sich in der Menge. Frau Schlegel wollte auch weiter nichts hören. Sie war überzeugt, sich mit ihren schlimmen Voraussetzungen in ihrem Schwiegerjohn getäuscht zu haben. Jetzt hatte sie ihren Entschluß gefaßt. Sie drang in der Richtung vorwärts, in welcher Heinrich verschwunden war, und hatte das Glück, ihn zu treffen, noch ehe das kleine Zimmer erreicht war.

Man kann sich das Erstaunen Heinrichs vorstellen, als er, am Arm gepackt, sich umwandte, und das Gesicht seiner Schwiegermutter erblickte, welche einen Augenblick die Mäule lüftete.

„Ich möchte Dich einige Minuten sprechen, Heinrich, sagte die Dame.“

„Ist denn zu Hause etwas passiert? Ich werde sogleich —“
„Nein, Heinrich, wir bleiben hier. Führe mich irgendwo hin wo es keine Mäulen giebt.“

Wald sah die beiden in einer Nische welche für Soupers bestimmt und daher vorläufig noch verlassen war. Mit wenigen Worten theilte Frau Schlegel ihrem Schwiegerjohn mit, daß es nunmehr ihr fester unabhängiger Wille sei, ihm das vor der Hochzeit versprochene Geld baar auszubezahlen. Heinrich fand das Ganze zu sonderbar, um sogleich von den freudigen Gefühlen bewegt zu werden, welche er sonst für diese Nachricht gehabt hätte. Er verließ diesem Erstaunen Worte.

„Ich begreife vollkommen, daß Du das sonderbar findest“, sagte Frau Schlegel, „aber ich habe bestimmte Gründe gehabt, hierher zu kommen, obwohl ich weiß, daß es sich für mich nicht schickt. Du wirst hoffentlich mit dem zufrieden sein, was ich Dir eben sagte, und nun geh und amüsire Dich, so lange Du willst.“

Heinrich erbot sich, seine Schwiegermutter nach Hause zu begleiten, aber diese lehnte entschieden ab und bat ihn, zu seinem alten Freunde zu gehen. So verabschiedete er sich denn, und schritt dem großen Saale zu. Unterwegs fiel es ihm schwer auf's Herz, daß er der Mutter nicht ein kleines Souper angeboten hatte. Auch kam jetzt die Freude über die Erfüllung seines Lieblingswunsches mit Nacht nach, und es wurnte ihn, daß er dieser Freude und seiner Dankbarkeit nicht lebhafteren Ausdruck gegeben hatte. Er kehrte also um, hatte aber kaum einige Schritte gethan, als er die Gefuchte ihm entgegenkommen sah.

„Liebe Mutter“, sagte er, ihre Hand ergreifend und herzlich drückend, „wie freue ich mich, daß Du noch hier bist. Deine Güte hat solchen Eindruck auf mich gemacht, daß ich ganz vergessen habe, Dir zu danken, und ich thue es jetzt aus vollem Herzen. Du würdest mich recht glücklich machen, wenn Du mit mir heute Abend souperen würdest. Für meine Freunde aus früheren Zeiten habe ich jetzt keinen Sinn mehr, und ich kann mir kein schöneres Vergnügen denken, als meine Pläne mit Dir zu besprechen und auf eine glückliche Zukunft anzustreben. Darf ich das Souper bestellen?“

Zu Heinrichs Freude nickte die Schwiegermutter. So saßen sie denn bald wieder in der Nische, eine Flasche Beaujeu Cluquot stand im

Eiskühler, aus einer zweiten Schenke Heinrich den perlenden Trank, und bald dampfte eine schöne Mocturle-Suppe als erstes Gericht des Menus auf dem Tische. Heinrich freute sich recht, wie es der Schwiegermutter schmeckte, zwei volle Teller sah sie von der Suppe und die erste Flasche Sekt trank sie fast allein aus. Auch bei den folgenden Gerichten entwickelte sie einen kolossalen Appetit. So oft Heinrich fragte: „Soll ich Dir dieses oder jenes bestellen?“ nickte die Mutter und that dem aufgetragenen Gericht alle Ehre an. Daß sie kein Wort sprach, bekundete Heinrich nicht weiter. Sie mußte sich seiner Meinung nach, eben in einer weisevollen Stimmung befinden, wie hätte sie sonst so plötzlich den folgenschweren Entschluß fassen können.

„Willst Du als Dessert Torte oder Butter oder Käse, liebe gute Mutter?“ fragte er schließlich.

„Butter und Käse“, antwortete eine tiefe Stimme.

Heinrich fuhr erschrocken zusammen. Auf seine Bitte zu Beginn des Soupers die Mäule zu küssen, hatte Frau Schlegel nur den Kopf geschüttelt und nur den lofen Befehl der Larve aufgesetzt, um den Mund zum Essen frei zu haben. Als er jetzt genauer hinsah, konnte er nicht mehr daran zweifeln, daß das Rinn seines Gegenübers — tastet sei.

„Bemühe Dich nicht weiter, lieber Heinrich“, fuhr die tiefe Stimme fort, ich hätte nicht geglaubt, daß Du für einen alten Freund noch so viel Liebe übrig hättest.“

„Willberg!“ rief der Geprellte entrüstet.

„Ja“ sagte dieser gemüthlich, die Mäule lösend, „was willst Du?“

„Das ist eine infame Gaunerei von Dir. Glaubst Du denn, ich hätte mein Geld gestohlen?“

„Nein, ich habe von Dir bisher nur Gutes geglaubt und glaube es auch jetzt noch.“

„Du hast Dir dieses Souper unter der Mäule meiner Schwiegermutter erschlichen.“

„Nur nicht so hitzig, Freundchen, ich bin höchst erregt. Vielleicht Du mich denn wirklich für Deine Schwiegermutter? Ich war so recht froh darüber, daß Du mir eine solche Gafffreundschaft erwiesest.“

Neigen der Medner beschloß Abg. Beck-Roburg (Freis. Volksp.). Mit dankenswerthem Eifer trat er — zum soundsovielten Male! — für eine Verbesserung des *Vogelstichs* auf Grund eines internationalen Abkommens ein. Ein kleiner Fortschritt scheint ja endlich — nach Graf Posadowsky's Antwort — erzielt zu sein.

Aus der Zolltarif-Kommission des Reichstages.

Die Beratungen in der Zolltarifkommission des Reichstages wurden gestern bei Absatz 11 des § 5 fortgesetzt, welcher sich mit der zollfreien Einfuhr von Kunstgegenständen für bestimmte Zwecke befaßt.

Dazu lagen zwei Anträge vor, von sozialistischer Seite und vom Abgeordneten Gothein, welche die Zollfreiheit für Kunstgegenstände verallgemeinern wollen. Nach längerer Diskussion wurde unter Ablehnung der Regierungsfassung und in Ablehnung des sozialistischen Antrages folgender Absatz beschlossen: Die Kunstgegenstände, welche für Kunstausstellungen oder für öffentliche Zwecke oder als Lehrmittel und für den Anschauungsunterricht bestimmt sind, sollen zollfrei eingehen.

Absatz 12 des § 5 wurde in der Regierungsfassung angenommen.

Die angekündigten Anträge der sozialdemokratischen Mitglieder der Zolltarifkommission auf Aufhebung der Salzsteuer, der Branntweinsteuer, der Exportprämien für Branntwein und Exportprämien für Zucker sind eingebracht.

Ferner ist beantragt, den Bundesrath zu verpflichten, die Bälle auf Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Lupinen, Malz und Mais aufzuheben, sobald die Verkaufspreise, die im Antrage Rantz aus dem Jahre 1894 festgelegte Höhe erreicht haben.

Nach dem § 10 des Zollgesetzes beantragt das Centrum einen Paragraph folgenden Inhalts einzufügen: Die Erhebung von Gemeinde-Abgaben auf Nahrungsmittel, welche nach diesem Gesetze und dem Zolltarif bei der Einfuhr zollpflichtig sind, ist untersagt.

Man erwartet die Annahme des letzteren Antrages. Tritt der Reichstag später bei, so dürfte das auf die Verbrauchssteuererhebung in den Städten nicht ohne Einfluß bleiben.

Die Väter der Gesellschaft Jesu.

Aus dem heutigen Reichstagbericht ist ersichtlich, daß das Centrum die Interpellation über das Jesuitengesetz eingebracht hat.

Wie uns weiter telegraphisch gemeldet wird, ersucht die Interpellation die verbündeten Regierungen um Aufklärung über die Gründe, weshalb der Bundesrath über den Reichstags-Beschluß noch keine Entschliebung gefaßt habe und ob eine solche Entschliebung noch vor dem Ablauf der gegenwärtigen Session zu erwarten ist.

Die neue Spiritus-Brennsteuer.

Zur Brennsteuer-Novelle haben Prinz Arenberg und Genossen beim Reichstage u. A. beantragt:

Die Steuer soll beginnen bei 100 Hektoliter Jahreserzeugung und betragen vom Hektoliter reinen Alkohols gleichmäßig bei landwirtschaftlichen und gewerblichen Brennereien für die Erzeugung von 100—200 Hektoliter zwei Mark, sodann bis 1500 Hektoliter um 50 Pf. pro 200 Hektoliter und danach bis 2000 Hektoliter um 50 Pfennig pro je 100 Hektoliter (bis 8 Mark) steigen. In den Melassebrennereien, die das Kontingent um mehr als ein Fünftel übersteigen, erhöht sich die Brennsteuer um je 10 Mark für jeden weiteren Hektoliter reinen Alkohols. Neue Melassebrennereien müssen von jedem Hektoliter erzeugten reinen Alkohols 10 Mk. entrichten. Die Exportprämie, sowie die Vergütung für vollständig denaturierten Branntwein soll 6 Mk. betragen und jährlich neu festgesetzt werden. Die Brennsteuer und die Brennsteuervergütung sollen am 1. Februar 1902 in Kraft treten.

Das Ergebnis der neuesten Finanzoperation des Reiches und Preussens.

Auf die 115 Millionen Mk. 3% Reichsanleihe wurden ca. 7 Milliarden gezeichnet, auf die 185 Millionen 3% preussische Staatsanleihe rund 8 Milliarden. Bei der Reichsanleihe bedeutet dieses Resultat eine fast 61fache Ueberzeichnung, bei der preussischen Staatsanleihe eine mehr als 78fache Ueberzeichnung. Bei der im vergangenen Jahre aufgelegten Reichs-Anleihe wurde eine 15fache Ueberzeichnung constatirt.

Prinz Heinrich's Amerika-Fahrt.

Der Aufenthalt des Prinzen in den Vereinigten Staaten ist bis 11. März bemessen, also auf längere Dauer als ursprünglich geplant. Der Besuch Boston's gilt als gesichert.

„Ich rede dich aber von vornherein als Schwiegermutter an.“ „Allerdings, auch darüber war ich froh, daß Du Deinen alten Humor noch nicht verloren hast. Uebrigens konnte ich nicht wissen, daß auch Deine Schwiegermutter einen Anschlag zum Kinnbart hat, wie ich.“

Wütend stand Heinrich auf und entfernte sich, ohne von dem Freunde Abschied zu nehmen.

Als er nach Hause kam, fand er Schwiegermutter und Frau beim Thee sitzen. Verwundert, daß er so früh komme, fragten sie ihn, ob er sich nicht amüsiert habe. Er erwiderte, daß er diesen Vergnügen keinen Geschmack mehr abgewinnen könne, und zeigte sich überhaupt in ausnehmend schlechter Laune. Endlich konnte Frau Schlegel ihr Erstaunen nicht mehr unterdrücken und fragte, ob das Geld, das sie ihm angeboten, zur Gründung eines eigenen Geschäftes nicht genüge.

„Also Du warst wirklich auf dem Maskenball?“ fragte Heinrich große Augen machend.

„Ja, ich denke doch, haben wir denn nicht von dem Gelbe gesprochen.“

„Ja, jawohl“, stotterte Heinrich, „ich kann jetzt schon ein paar Gläser Wein nicht mehr vertragen.“

Sein weiteres Abenteuer verschwieg er wohlweislich, wurde aber im Laufe des Abends noch recht heiter und blieb es für lange Zeit.

Was nun die Wundererscheinung betrifft, welche Frau Schlegel so tief erschütterte, so können wir hinzufügen, daß sie nicht die Folgen hatte, welche die gute Dame fürchtete. Sie lebt noch heute zur Freude ihrer Kinder und Enkelkinder.

Die Tragödie im Hause Vennigsen.

Der Kaiser hat dem Vater des im Duell erschossenen Vandraths von Vennigsen, dem ehemaligen Oberpräsidenten der Provinz Hannover, ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Beileidschreiben mit dem kaiserlichen Segen geschickt.

Im Trauerhause von Vennigsen gingen Telegramme und Beileidschreiben ein von sämtlichen preussischen Ministern, sowie von vielen Beamten anderer Ministerien und von den meisten Abgeordneten beider Häuser.

Die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich mit Fürst Otto Windischgrätz.

Die Trauung der Erzherzogin Elisabeth, Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, mit dem Fürsten Otto Windischgrätz wurde gestern Vormittag 10 Uhr in der Josefs-Kapelle der Hofburg zu Wien im Beisein des Kaisers.



fers, sämtlicher Erzherzöge und des Grafen und der Gräfin Kompass, der Mutter der nunmehrigen Fürstin Windischgrätz, vollzogen.

Nach der Trauung wurde das neuvermählte Paar vom Kaiser in Audienz empfangen. Darauf fand ein Dejeuner statt.

Türken und Bulgaren.

In der Nähe von Kotschana im Vilajet Kossowo kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen bulgarischen Banden und türkischen Truppen, wobei 10 Bulgaren getödtet wurden. Die Unruhen in Armenien dauern fort.

Der Krieg in Südafrika.

Eine recht unangenehme Kunde für „old England“ kommt wieder aus Südafrika: General Carrington mit seinem Stabe hat sich um Weihnachten in den Magaliesbergen Delarey ergeben müssen.

Die Nachricht stammt aus holländischer Quelle.

Der blutige Kitchener stellt bekanntlich in seinen Depeschen die Dinge in Südafrika sehr häufig in einer Weise dar, der gegenüber auch dem Unbefangenen Bedenken darüber aufsteigen müssen, ob nicht weit mehr Dichtung als Wahrheit vorliegt.

In Deutschland befindet sich zur Zeit ein Agent des britischen Kriegs-Ministeriums, der sich dahin ausgesprochen hat, daß die britische Regierung beinahe keine Soldaten anwerben könne und von hundert Pferden, welche verschickt werden, 80 auf der Fahrt nach Afrika krepierten. Die Schiffe, welche zum Transport für die Pferde benutzt würden, seien anscheinend verfehlt.

Aus den Konzentrationslagern.

Frau von Heemstede-Obelt, die, wie bereits erwähnt, mit ihrem Manne aus der englischen Gefangenschaft entlassen worden und in Amsterdam angekommen ist, hat einem Mitarbeiter der „Deutschen Wochenzeitung in den Niederlanden“ u. A. folgendes erzählt:

„Ich wohnte mit meinen Kindern in Gämertsburg, das von Colonel Wilson besetzt wurde. Vergingstank unter Major Thompson drang in mein Haus und schlug alles kurz und klein. Selbst die Bilder unseres Kaisers, unserer Kaiserin und Bismarcks zerlegten sie mit den Bajonetten und schnitten die Köpfe heraus. Kaffern, denen für jeden gefangenen Bur ein Pf. versprochen war, hatten im Dorfe eine Menge Frauen, Kinder und Greise zusammengetrieben. Als ich mit meinen Kindern aus dem Hause geworfen wurde, sah ich einen Koffer, der mit meinem Kiri einen alten Bur niederstieß und ihn dann mit dem Messer tödtete. Einer Nachbarin von mir, die ein drei Tage altes Kind an der Brust hatte, ging es ebenso. Mitte Mai trafen wir im Konzentrationslager zu Vietersburg ein, das soeben fertig geworden war; es befanden sich dort 4300 Kinder und Frauen, unter welchen

Mitte Juli eine Massenepidemie ausbrach. Nur ein Doktor sorgte für die Kranken. Er war zumeist betrunken und schrieb für Jung und Alt dieselbe Quantität Arznei vor. Die großen Willen Nr. 9 mußten bei allen Kranken helfen. Kurz nach einander starben drei meiner Kinder; das jüngste, das ich am 7. Oktober verlor, bekam den Todenschein Nr. 560. Die Todenscheine habe ich noch. Die anderen Kinder, die nicht vom Doktor behandelt worden waren, blieben am Leben. Der Hunger hat die Sterblichkeit gefördert. Jedermann bekam 1 Pfund Mehl, 2 Pfund Reis und in der Woche 2 Pfund Fleisch, aber niemals Gemüse und Kartoffeln. Zucker und Kaffee erhielten wir in genügender Menge, nicht aber Brandstoffe, so daß weder das Brot, das wir selbst backten und die anderen Speisen gar gekocht werden konnten.“

Frau von Heemstede-Obelt erklärt, es seien namentlich im Distrikt Rustenburg viele Frauen und Mädchen von den englischen Soldaten vergewaltigt worden. Der befehlshabende General habe jedoch jeden einzelnen Fall untersucht und jeden Schuldigen erschießen lassen. Alle englischen Generale gingen mit großer Strenge gegen solche Mißthaten ihrer Untergebenen vor.

Zum Beweise dafür, daß die englischen Behörden in Kapstadt auch nach dem 1. Oktober noch versiegelt aus Deutsch-Südwest-Afrika kommende Postfächer geöffnet haben, theilt das oben erwähnte Blatt mit, daß ihm ein Brief zur Ansicht vorgelegt worden sei, der am 10. Oktober 1901 in Gibeon aufgegeben wurde und in Amsterdam am 15. Dezember eintraf. Derselbe sei mit dem bekannten hellblauen Dreieck mit der Aufschrift „Vassal Press Censor“ bestempelt.

Deutscher Reichstag.

125. Sitzung vom 23. Januar, 1 Uhr.

Eingegangen ist die Interpellation des Centrums wegen des Jesuitengesetzes.

Die Beratung des

Etat des Reichsamts des Innern

Titel Staatssekretär, wird fortgesetzt.

Abg. Vassermann (natl.) bedauert, daß sich die Reform des Krankenversicherungsgesetzes so sehr verzögert. Redner wünscht die Aufstellung eines Normalstatuts für die Proportionalwahlen zu den Gewerbegerichten, ferner die Regelung der Arbeitszeit der Handlungsgehilfen in den Kontoren und Erweiterung des Frauenstudiums.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.) schiebt es dem Centrum in die Schuhe, wenn die Sozialreform keinen rechten Fortschritt mache. Auch die Regierung sei nicht mit Eifer bei der Sache. Eine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit würde in der Industrie überall durchzuführen sein. Redner bingt alsdann das Widerstreben des Bundesraths, sich zu Concessionen zu verstehen, zur Sprache, berührt die Zuchtanstalt und die 12 000-Mark-Affaire, sowie die Liebesgaben, welche den Junkern zugewendet worden seien. Redner wünscht dann bessere Regelung der Gewerbeaufsicht, wenn nicht durch diese Regierung, dann durch eine andere.

Staatssekretär Posadowsky wendet sich gegen den Vorredner, dabei ausführend, daß er nur die Politik treiben könne, für die er den Bundesrath hinter sich habe. Die Gesamtheit der Regierung sei verantwortlich und nicht einen einzelnen Minister könne man verantwortlich machen. Weiter theilt der Redner mit, daß zur Vornahme von Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse in der Binnen-Schiffahrt und kaufmännischen Kontoren bereits Auftrag erteilt sei.

Nach weiterer kurzer Debatte wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern die zweite Lesung des Etats fortgesetzt und zwar beim Etat der Domänen. Es entspann sich eine längere Debatte über die vom Referenten geschilderte traurige Lage zahlreicher Domänenpächter und daran anschließend der Landwirthe überhaupt.

Aus aller Welt.

Der Silberhag des Kaisers. Aus Anlaß der Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika wird der Prinz in Erwiderung der ihm in New-York zugebachten Aufmerksamkeit an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ ein Festmahl geben, zu welchem der Präsident Roosevelt und die hohen Staatswürdeträger der Vereinigten Staaten eingeladen werden. Gelegentlich dieses Mahles wird nach der „Post“ auf besonderen Befehl des Kaisers die Galathea ein Theil des kaiserlichen Silberhages schmücken. Dieser, der durch den Kaiser eingehend besichtigt worden ist, besteht aus einer großen Anzahl Stücke von hohem materiellem, wie kunstgeschichtlichem und kulturhistorischem Werthe. Das herrlichste Stück ist ein Tafelservice im Werthe von 420 000 Mark, das für ein Gedel für 50 Personen berechnet ist. Der größte Theil des Inhalts der Silberkammer stammt noch aus der Zeit des Kaiserthums Friedrich Wilhelm 1. Der kaiserliche Silberhag repräsentirt einen Gesamtwert von rund 5 Millionen Mark.

Zum Zittauer Rencontre eines Offiziers mit einem Kaufmann. Wie in Ergänzung der ersten Mittheilung zu berichten ist, erschien Leutnant Rose am Sonntag Nachmittag 4 Uhr in der Wohnung Häblers und erklärte kurz, daß er für die in einem Lokal zugefügte thätliche Beleidigung (angeblich eine Ohrfeige) Reue haben nehme, wenn er seinen Säbel und schlug auf Häbler ein. Letzterem gelang es jedoch, nach den ersten Stößen die Waffe des Offiziers zu ergreifen und diesen in einer Ecke des Zimmers festzuhalten. Inzwischen hatte die etwa 13 Jahre alte Tochter Häblers Hausbewohner gerufen, auch war die Polizei benachrichtigt worden. Bis zu deren Eintreffen war die Situation der Kämpfenden unverändert geblieben, dann wurden sie getrennt. Leutnant Rose wurde sofort zum Regimentscommandeur beschieden. Häbler hat nur leichte Verletzungen am Kopf und an den Armen erlitten.

Verurtheilte Mörderin. Das Schwurgericht zu Benthien verurtheilte am Montag die Arbeiterin Agnes Sterzalla aus Hobel, die am 28. Oktober v. J. ihren dreijährigen Neffen Johann Rohan, weil er einen Topf zerbrochen hatte, entleidet und so lange mit Füßen getreten hatte, bis er todt war, zu sechs Jahren Zuchthaus.

Die Strafe angetreten. Oberleutnant Hildebrandt, der den Leutnant Blaschewitz zu Jüterburg im Zweikampf erschoss, hat seine auf zwei Jahre bemessene Festungshaft in Glatz angetreten. Bergwerkskatastrophe. In den Gruben von Magoren, Spanien, fand eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch sieben Bergleute getötet wurden.

Der Expresszug mit — einem Passagier. Der Expresszug Neapel-Berlin, der zum ersten Male am Vormittag des 18. d. Mts. von Neapel abgefahren wurde und am 19. d. Mts. in Berlin eintraf, hatte nur einen Passagier aufzuweisen, welcher die Reise von München nach Berlin zurücklegte. Bei der Ankunft in München hatte der Expresszug überhaupt keinen Passagier.

Im Burenkriege. In einem Falle hat Lord Kitchener seine Schlächterarbeit nicht zu Ende führen können. Allerdings kann man nicht davon reden, daß Rücksichten auf die Gerechtigkeit dabei mitgewirkt haben. Es handelt sich um einen Akt der „Gnade“. Von den Engländern wurde vor längerer Zeit ein in Johannesburg in Transvaal lebender Deutscher, Namens Wilhelm Jahr, zum Tode verurteilt. Mehrfache von der in Wolmirstedt wohnenden Familie des Verurteilten unternommene Versuche, auch die Vermittlung des Auswärtigen Amtes in Berlin, die Ausführung des Urteils zu verhindern, scheinen keinen Erfolg gehabt zu haben. Kurz entschlossen wandte sich daher die Mutter des Todescondemnierten mit einem Gnadengesuch an König Eduard. Dieser Tage erhielt die Wittstellerin von London aus die Mitteilung, daß das Urteil aufgehoben sei; doch soll ihr Sohn zunächst noch als Kriegsgefangener behandelt werden.

Eine Herzensstragödie. In den höheren Gesellschaftskreisen und besonders in der amerikanischen Kolonie von Paris erregt eine in aller Stille vor sich gegangene Ehecheidung aufschreiendes Bedauern. Vor etwa zwei Jahren nahm ein interessantes Millionär-Ehepaar aus San Francisco dauernden Aufenthalt in der Seinstadt. Man wußte von den elegant auftretenden Leuten zwar nichts weiter, als daß sie sehr reich waren, aber ihre Lebenswürdigkeit und das stattvolle Benehmen, das man ihnen nachrühmte, verschaffte ihnen bald Zutritt zu vornehmen Salons. Ueberall fanden Mr. Gardner herzliche Aufnahme, und man schätzte es zur Ehre, zu den Festlichkeiten im Gardner-Palais in der Avenue du Bois de Boulogne geladen zu werden. Die junge, sehr hübsche Frau glänzte nicht nur durch Anmuth und Reiz, sondern auch durch eine herrliche Stimme, um die sie selbst von hervorragenden Opernsängerinnen beneidet wurde. Dem Paar, das in schwärmerischer Liebe vereint war, schien nichts am vollkommenen Glück zu fehlen. Da wurde plötzlich ihre Seligkeit vernichtet. Gefährliche führten Mrs. Gardner häufig nach London, und dort machte er eines Tages die persönliche Bekanntschaft der schönen Schauspielerin Mrs. Brown Potter. Es wurde der Götin des Millionärs hinterbracht, daß ihr Mann in den Banden der verführerischen Künstlerin schmachtete. Obwohl Frank Gardner alles aufbot, um seine Frau davon zu überzeugen, daß er nur die interessante Schauspielerin in Mrs. Potter sehe und gar nicht daran denke, sie zu lieben, zog sich Mrs. Gardner von ihm zurück und verlangte Scheidung. Alle Versuche von Freunden, das Aeußerste zu verhindern, mißlangen. Mrs. Gardner erklärte, daß die Idealgestalt, die sie in ihrem Gatten bis dahin erblickt habe, für immer ihres Nimbus entkleidet sei, und daß sie lieber sterben wolle, als an seiner Seite weiterzuleben. Der Mann ist tief unglücklich. Sein einziger Trost besteht darin, daß seine beleidigte Frau nach anfänglicher Weigerung eingewilligt hat, das ihr ausgesetzte große Vermögen anzunehmen. Sie behält außerdem ihre Juwelen, die allein auf eine halbe Million Dollars geschätzt werden. Das stolze junge Weib war ein ganz armes Mädchen, als es die Ehe mit Frank Gardner, dem nahezu hundertfachen Millionär, einging. Gardner erworb sein immenses Vermögen in Australien, wohin er als mittelbarer Rüstling ausgewandert war. Wie es heißt, wird die Geschiedene sich im Gefang weiterhin vervollkommen und dann zur Bühne gehen.

Kleine Chronik.

— Zum Ehedramma von Obermoschel wird berichtet, es seien in den Speisereifen Spuren von Gift entdeckt.

— Wieder ausgegraben wurde die Leiche der 20 Jahre alten Dienstmagd Elise Sammit von der Niedermühle bei Oberheim a. Man, die tot am Mühlteich gefunden worden war. Der ehemalige Liebhaber des Mädchens ist gefänglich eingezogen.



Aus der Umgegend.

• Sonnenberg, 23. Januar. Der hiesige Krieger-Verein wird nächsten Sonntag, den 26. Januar, bei Stengel eine Feier zu Ehren des Kaiser-Geburtstags veranstalten. — Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Liste zu den Gemeindevahlen noch bis zum 30. Januar im Rathhause aufliegt, deren Einsichtnahme zu empfehlen ist, da es sich bei der letzten Reichstagswahl zeigte, daß einige Namen verlesen waren, wodurch dann die betreffenden Stimmen verloren gingen. — Seit einiger Zeit hat sich hier ein Unfug eingeschlichen, und da derselbe bis jetzt noch nicht von den dazu Berufenen abgestellt wurde, so verdient er, öffentlich gerügt zu werden. Wir meinen das Nachahmen des Feuerzeichens. Fast allabendlich werden die Einwohner durch das Feuerzeichen aufgeschreckt und jedesmal stellt es sich heraus, daß ein Junge in den Regelschreien sich diesen Scherz erlaubt. Demselben scheint es nicht bewußt zu sein, daß das Nachahmen der Feuerzeichen mit schwerer Strafe geahndet wird. Vielleicht tragen diese Reizen zur Abstellung des Unfuges bei, der hauptsächlich auf die Fremden erschreckend wirkt, denn die Einwohner haben sich nachgerade schon bald daran gewöhnt.

• Viehtrieb, 22. Januar. Die Ertrag- bezw. Ergänzungswahlen zum ewigen Kirchenvorstand und der Kirchengemeindevertretung sind unter minimaler Theilnahme vor sich gegangen. In dem Kirchenvorstand sind die Herren Priv. H. Fr. Schneider, Landw. G. Fr. Stritter, Schmiedemeister C. Geyer, A. Reintner, S. Steinhauser, und in die Gemeindevertretung: Stadtrechner A. Baumgärtel, Fabrikant Rud. Dyckerhoff, Landw.

Fr. Schneider, Bez. Rentner B. Schneider, Landwirth S. Feidt, Stadtbaumeister S. Thiel, Beigeordneter G. Schreiner, Gärtner Gg. Bettler, Landw. H. Fr. Schneider, Schmiedemeister S. Schaub, Hofsinglermeister S. Lange, Stadtgeometer Meinh. Lang, Rektor Gabel, Tapezierer Fr. Kraus, Fabrikant Fr. H. Freundlich, Schuhmachermeister Karl Gg. Schmidt, Landwirth Karl Moritz Schild, Schlossermeister G. Heuchert, Lehrer A. Repler und Dachstrebenermeister A. Schneider gewählt. — Von der Polizei wurde ein „herrenloses“ Schwein aufgegriffen und einstweilen bei einem Metzgermeister eingestellt, da der Besitzer unbekannt ist.

• Vierstadt, 22. Januar. Bei der Sonntag stattfindenden Feier des Kaiser-Geburtstages im Krieger-Verein wird die Festsprache vom Schriftführer Herrn A. Bierbrauer gehalten. Die im Verein neu gebildete Gesangsabtheilung wird durch Vorträge erfreuen. Vollvergütungen bildet den Abschluß der Feier. — Durch die Erweiterung des neuen Schulhauses werden weitere zwei Lehrzimmer gewonnen. Die unteren Klassen der Gemeindeschule sind überfüllt, ohne Theilung in Knaben- und Mädchen-Klassen geht es auf die Dauer nicht mehr. Hält Bezug auswärts so wie in den beiden letzten Jahren an, so tritt an die Gemeinde in 4 bis höchstens 5 Jahre wiederum der Neubau eines Schulhauses heran. Angesichts der steigenden Bodenpreise wäre es immer vorthellhaft, wenn zeitig an die Erwerbung eines Bauplatzes für gedachten Neubau gegangen würde.

• Vierstadt, 23. Januar. Bei der Dienstag stattgefundenen Holzversteigerung wurden für einzelne Sorten hohe Preise erzielt, für Buchenes Scheitholz per Klafter 25—30 Mark, Knäppelholz entsprechend billiger. Buchenes Stammholz erzielte nur mäßige Preise. Es folgen noch zwei größere Nachversteigerungen. — Herr Gärtner Philipp Müller 3 verkaufte sein Wohnhaus an Herrn Badermeister Mayer für 13,000 Mark. Herr Mayer will das alte Anwesen ablegen und eine größere Bäder- und Kucheneinrichtung. — Bei der am Sonntag im Nebenstade stattgefundenen Faschings-Veranstaltung wurde ein nicht unbedeutender Ueberschuß erzielt, welcher den Buren zu Gute kommt. Die Vergnügungssteuer war in Rücksicht auf den Zweck erlassen. — Zur Anlage eines zu hiesiges bedarf die Gemeinde eines Theiles des Landwirth Ludwig Bader'schen Gartens. Der Verkäufer forderte per Ruthe dreihundert Mark, während die Gemeinde tausend Mark für die nötigen 4 Ruthen geben will.

• Schierstein, 24. Januar. Herr Dho verkaufte sein zweistöckiges Wohnhaus in der Dohheimerstraße zum Preise von 18,000 Mark an den Wagner Herrn Wilhelm Stoll hier.

• Frauenstein, 24. Januar. Mithliche Zustände herrschen in unserer Schule. In einer Klasse wird die Zeit des Unterrichts nicht so genau genommen. Der Stundenplan giebt den Unterricht auf Morgens 8—12, Mittags 1—3 Uhr an, thatsächlich wird aber Mittags der Unterricht meistens bis 4, sogar bis 5 Uhr ausgedehnt, dann haben die Kinder noch Schularbeiten zu machen. Erst gestern war es wieder Dreiviertel fünf Uhr, als die Kinder aus der Schule kamen. Daß sie bei dieser langen Arbeitszeit leiblich wie geistig zurückkommen müssen, unterliegt keinem Zweifel. Die Kinder sind im Alter von 9—10 Jahren.

• Frauenstein, 23. Januar. Der Radfahrer-Club „Rassovia“ beschloß eine Standarte anzuschaffen, welche dieses Frühjahr festlich eingeweiht werden soll.

• Widen, 23. Januar. Eine große Anzahl Weinbergsarbeiter, welche mit Anroben eines Complexes des Magdeburger Weinlandes beschäftigt waren und heute mit der Arbeit fertig wurden, feierten wie das Ortsgebräuch ist, den Arbeitsschluß dadurch, daß sie in Corpore mit einer Fahne an der Spitze und einen mit bunten Papierbändern geschmückten Tannenbaum, der auf dem neu angeordneten Weinberggelände später aufgestellt fand, unter heiteren Gesängen durch die Straßen zogen, um später durch einen gemeinsamen Schoppen dem Ganzen die nötige „Beize“ zu versehen. In der Regel befreit bei solchen Schlußfeiern der Arbeitgeber die Besche.

• Dellenheim, 23. Januar. Wenn auch Gelegenheit zur Befriedigung der Lustel geboten war, so bestand doch ein Verzeierein, wie solcher Verein auf Veranstaltung des Herrn Grafen v. Schlieffen für den Landkreis ins Leben gerufen wurde, noch nicht. Erst dieser Tage ist ein solcher gegründet worden und sind 74 Mitglieder beigetreten. Der Verein schließt sich als „Ortsgruppe“ dem Kreisverein für den Landkreis Wiesbaden an. Es ist ein Ortsauschuß gewählt, bestehend aus den Herren Dekan Dr. Lindenberg, Lehrer B. Müller, Lehrer A. Jung, Bürgermeister Kausheimer, Landwirth Wilhelm Bacher, Heinrich Koch und Wilhelm Alker. Die Verwaltung der Bibliothek liegt in den Händen des Herrn Lehrers Müller. Da voraussichtlich die vollen Mitgliederbeiträge der Ortsgruppe verbleiben, beträgt der Verein über 37 Mark zur Beschaffung guter Bücher. Vom Kreisverein ist Unterstützung zu erwarten. Der Kreisverein zählt nach Beitritt der hiesigen „Ortsgruppe“ über 1300 Mitglieder. Im letzten Jahre erhielt jedes Mitglied einen vorzüglichen Kalender (Sohnreus Dorfkalender) im Werthe von 50 Pf. unentgeltlich, den einzelnen Ortsgruppen wurden Unterstützungen zuteil in Beträgen von 30—90 Mark.

• Mainz, 24. Januar. Bei der Mainzer Straßenbahn scheinen die Dinge nicht ganz so zu sein, wie sie sein sollten, denn in der letzten Sitzung der Mainzer besprochen Stadterordneten Bördel eine willkürliche Abänderung des Fahrplans der dortigen Straßenbahn, die gleich der Wiesbadener auch der süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft gehört, und die schlechte Bezahlung des Betriebspersonals. Die Angestellten hätten bis zu 17 Stunden täglich Dienst und erhielten für den Tag nur 2 Mark 80 Pf., die Rothstandsarbeiter, die die Stadt Mainz beschäftigt, erhielten 35 Prozent mehr Lohn, als das Betriebspersonal der Straßenbahn.

• Aus Rheinhessen, 22. Januar. Ein eigenartiges „Fest“ soll in Jugenheim gefeiert worden sein. Dort soll nämlich den Damen — so brüht sich der „M. A.“ aus — der Wähler des neuen, Ortsoberrathes ein „frugales Festessen“ gegeben werden, an dem 70 Frauen theilgenommen hätten und sei man bis zwei Uhr früh vergnügt zusammen geblieben. Auch ein Reichen der Zeit! — Der Ehegüterhändler Wodius-Appenheimer, der gerne zechte, soll in der Flasche geirrt und — Laugenessenz genommen haben. Die Folgen sei qualvoller Tod gewesen.

• Niederlahnstein, 23. Januar. Die unter den Kindern herrschenden Krankheiten haben nachgelassen, doch hat manche Familie schmerzliche Verluste zu beklagen. Einer Familie starben im Zeitraum einer Woche drei Kinder, zwei Familien verloren je zwei Kinder. Es handelte sich um Scharlach und Diphtheritis. — Die neue Carneval-Gesellschaft „No em Gese jehn mer net nich naus“ hat mit ihrer ersten Veranstaltung großen Erfolg erzielt. — Das Festthum des verst. Joh. Cms 1 ging für 11,300 Mark an Mathias Wies über.

• Willmar, 23. Januar. Am Sonntag hielt der Turnverein „Vorwärts“ seinen Ball ab. Nächsten Sonntag hält der Militär-Verein zur Feier des Kaiser-Geburtstages einen Ball ab. Am ersten Sonntag im Februar ist der Ball der Mitglieder des Gesangsvereins „Tentonia“. Letzterer wird noch vor Fastnacht ein Concert veranstalten. Ob nun bei diesen schlechten Zeiten das Vortemponale Jedem das „Mitmachen“ erlaubt, ist eine andere Frage. Man nahm in Anbetracht der ungünstigen

Zeitverhältnissen an, daß die eine oder das andere der geplanten Veranstaltungen in diesem Winter ausfallen würde. — Entgegen anderen Orten, aus denen ein Herabgehen der Holzpreise gemeldet wird, sind hier die hohen Preise des vergangenen Winters dieselben geblieben. 40 Mark und darüber für 4 Raummeter Scheitholz ist Tagesordnung. Entsprechend vorgenannten Preisen werden andere Gehölze bezahlt. — Die am „Galgenberg“ am alten Meherer-Wege belegene Eisensteingrube „Hölle Gottes“ hat ihren Betrieb aufs Neue aufgenommen und es kann als erfreulich gemeldet werden, daß momentan wieder eine große Anzahl Bergleute dorten Beschäftigung finden.

Locales.

• Wiesbaden, 24. Januar.

Magistrats-Sitzung.

(Nachdruck nur mit Vorläufigkeit gestattet.)

Aus den Sitzungsberhandlungen des Magistrats erfahren wir Folgendes:

An dem in den Tagen vom 15—19. Juni l. J. in Düsseldorf stattfindenden internationalen Kongreß zur Erörterung der Arbeiterwohnungsfrage werden die Herren Beigeordneter Mangold, Stadtrath Kalle und Stadtbaurath Frobenius als Vertreter des Magistrats theilnehmen.

Nachdem der Gemeindevorstand von Sonnenberg dem Magistrat mitgetheilt hat, daß die Gemeinde Sonnenberg ihre Eingemeindung nach Wiesbaden einem bloßen Abkommen wegen des Anschlusses von Sonnenberg an das Wiesbadener Kanalsystem vorziehen würde, hat der Magistrat seine Deputation beauftragt, die Eingemeindungsfrage einer nochmaligen Prüfung unter Zuziehung der Herrn Beigeord. Körner, Stadtrath Dr. Bergas und Stadtverordneten Dr. Dreier zu unterziehen und Bericht zu erstatten.

Gegen die von der Kaiserl. Postverwaltung beabsichtigte Einlegung eines Telegraphenstabs in das Trottoir der Wilhelmstraße wurde unter der Bedingung nichts erinnert, daß die Arbeit auf die kürzeste Zeit zu beschränken ist und längstens bis zum 15. März l. J. beendet sein muß.

Bezüglich des Baumeisens des Herrn Ph. Karl Schäfer Karlsruh. 1 und 3 ist wegen Abtretung der in die Straße vorspringenden Grundfläche an die Stadt wiederholt mit dem Eigenthümer verhandelt worden. Mit Rücksicht auf die Höhe der Entschädigungsforderung hat sich der Magistrat jedoch genöthigt gesehen, die Verhandlungen nummehr als gescheitert zu betrachten, zumal auch die Anwohner der Karlsruh, welche für die Veseitigung des vorspringenden Theiles des Schäfer'schen Hauses eingetreten waren, sich nicht dazu haben bereit finden lassen, an der Ausbringung der Entschädigungssumme sich mit Beiträgen zu betheiligen.

Das Evangelische Diakonissenheim

hat soeben seinen 16. Jahresbericht herausgegeben. Wir entnehmen demselben:

Das weitverzweigte Werk — Armen- und Krankenpflege, Sonntagsschule und Strickhülle, Frauen- und Jungfrauenverein — hat in erfreulicher Weise seinen Fortgang genommen und sich entsprechend weiter entwickelt.

Wie sich auch im verflossenen Jahr die Arbeit der Schwestern wieder vermehrt hat, mögen folgende Zahlen illustrieren. Kranken wurden 236 gepflegt (gegen 230 im Vorjahr); Nacht wachen wurden dabei 520 geleistet (gegen 453 im Vorjahre); Arme wurden besucht und unterstützt 694 (gegen 627 im Vorjahr). Außerdem wurden zum Christfest 200 Witwen und 158 Familien mit Gaben bedacht, während 40 bedürftigen Kindern durch Vermittlung der Schwestern in einzelnen, dem Hause befreundeten Familien, eine Weihnachtsgeschenke bereitet wurde.

Besonderer Dank wird dem Protestantischen Hilfsverein gesagt, der wie immer so auch im vergangenen Jahr den größten Beitrag zur Beschaffung der Weihnachtsgaben beigegeben hat. Zu alledem kam im vergangenen Jahr noch eine neue, bis dahin nicht an die Schwestern herangetretene Aufgabe, indem eine derselben 56 arme und schwächliche Kinder für einige Wochen in die Sommerfrische nach Niederseelbach geleitete.

Aus dem Kuratorium ist Herr Militäroberpfarrer Runge durch seine Versetzung nach Bosen ausgeschieden.

Herr Sanitätsr. Dr. Sempel hat auch in diesem Jahre wieder in Krankheitszeiten unentgeltlich den Schwestern seinen ärztlichen Beistand geleistet; ebenso gebührt Dank der Hirsch-Apothek, die die erforderlichen Medikamente gratis geliefert!

Was die finanzielle Lage des Hauses anbelangt, so haben die „Jahresbeiträge“ gegen das Vorjahr ein Mehr von 730 Mk. ergeben (Mk. 3181 gegen 2451 in 1900). Die Kaiserin spendete wieder einen Betrag von 50 Mk., der Magistrat der Stadt Wiesbaden einen solchen von 100 Mk. Unter den „einmaligen Gaben“ sei ein Geschenk von 500 Mk. erwähnt, die eine treue Freundin des Hauses im Andenken an ihre Eltern zugewiesen. Mit einer Gabe von 300 Mk. bedachten die Erben der Frau Dr. Weber das Heim. Ohne diese namhaften Zuwendungen wären freilich die Gesamtsumme um ein beträchtliches gegen das Vorjahr zurückgeblieben (3720,94 Mk. gegen 3408,05 Mk. in 1900).

„Legthwillige Zuwendungen“ sind in 1901 nicht gemacht worden. Dagegen wurden zwei im Jahre 1899 zugewiesenen Legate am Beginn des Berichtsjahres ausgezahlt; nämlich 1) das Legat der Gediawitter Luise und Adelheid Gauth mit 5432,55 Mk.; 2) das Legat der in Meran verstorbenen Frau Pauline Siegfried im Betrag von 3000 Mk., mit der Auflage, auf dem hiesigen Friedhofe die Gräber ihrer Mutter und ihres Mannes unterhalten und an sechs bestimmten Tagen mit Blumen schmücken zu lassen.

Leider ist in dem Betrag der „Kollekte“ ein Rückgang von 317 Mk. zu verzeichnen! Und wie ist doch gerade jetzt die thätigste Hilfe noch! Soll doch im Frühjahr der langgeplante Neubau des Hauses in Angriff genommen werden. Und wenn auch der Baufonds einestheils durch die treue Hilfe der Freunde, andertheils durch die äußerste Sparfamkeit in Verwaltung und Haushalt schon eine ganz stattliche Höhe erreicht hat, es fehlt doch immer noch gar mancher Baustein!

Bezirks-Ausschuß-Sitzung. Einer Anzahl Besitzer von im Main bei Frankfurt befindlichen Holzflößen ist von der Frankfurter Hafen-Polizei aufgegeben, binnen 5 Tagen die Theile ihrer Flöße mit Laten oder Ketten zu befestigen und Namen und Wohnort des Eigentümers zugleich mit dem Datum der Einbringung auf den Flößen zu verzeichnen. Sie verstehen unter dem Befestigen der Flöße, theile das Befestigen der einzelnen Stämme unter sich. Die Hafen-Polizei erklärte durch ihren Vertreter, daß so die Flöße nicht aufzulösen sei, daß es sich lediglich um die Verbindung der zusammengehefteten Flöße handle, weshalb das Urtheil auf die die Kastrung bezweckende Klage verurteilt wird, weil die Kläger darüber gehört werden sollen, ob er die Klage aufrecht erhalten wollen. — Dem Zimmerer Haller in Homburg ist die Baugenehmigung für einen in gewisser Entfernung vom Kurviertel zu errichtenden Schuppen, in welchem eine Sägerei errichtet werden soll, mit Rücksichtnahme auf die evtl. Schädigung der Umwohner verurteilt worden. Es wurde ihm die Genehmigung zwar erteilt, doch darf er auf der Circular-Sage nur so viel Holz schneiden, als er zu seinem eigenen Geschäftsbetrieb bedarf. — Ein russischer Offizier hier verurteilt 8 Hunde, hält deren Anzahl aber 5 und sollte deshalb für 2 die Hundsteuer nachzahlen. Zunächst ließ er einen nur 2 Monate bei ihm thätig gewesenen Diener als den Eigentümer der Thiere bezeichnen, später suchte er zwei Hundemarten zu kaufen, was auch gelang. Er legte die neuen Hundesteuer-Dokumente zum Beweise dafür vor, daß er thätig die betr. Beträge bezahlt habe. Seine Klage, den Magistrat nicht für seine Forderungen berechtigt zu erklären, blieb erfolglos. — Ein Mann, Höhe aus Hundsaugen, war früher Vorsitzender eines Militärvereins dortselbst, später aber verurteilt er sich mit den Mitgliedern, wurde in seiner Eigenschaft als Vorsitzender durch einen anderen ersetzt er selbst aus dem Verein ausgeschlossen. Er ist der Ansicht, daß er selbst der Verein sei, weil ihm die Vereinsleitung zustehe. Sein Klageantrag verlangt, dem Verein zu unterliegen, den Namen „Königskreuz“ zu führen. Er wird abgewiesen. — Der Rentner Riese hat auf seiner Besitzung eine Veranda mittelst Glas und Rahmen geschlossen, auf die Aufforderung der Polizeibehörde zwar das Glas entfernt, aber die Rahmen belassen, weil er der Ansicht ist, daß die Anbringung von Fensterrahmen nicht des Bauconzens bedarf. Der Bezirksausschuß vertrat den Standpunkt, daß Fensterrahmen ohne Fenster zwecklos sind, daß beide zusammen gehören, daß also eine concessionspflichtige bauliche Aenderung vorliege, und daß die Auflage aufrecht zu erhalten sei.

Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind vom 25. ab zugelassen: Badenhäuser, Großblittersdorf, Oberhomburg und Soaralben. Die Gebühr für ein Dreiminutengespräch beträgt nach Badenhäuser 50 Pf., nach den anderen Orten 1 Mark.

Im Handelsregister wurde bei der Firma Wiesbadener Ziegelwerke, W. m. b. H. dahier eingetragen Wilhelm Weimar Linnenlohl ist als Geschäftsführer zurückgetreten und an seine Stelle Privatier Johann Jacob Heide dahier zum Geschäftsführer bestellt.

Edel contra Schnegelerberger. Herr Buchdruckereibesitzer Jacob Edel bittet uns mitzutheilen, daß nicht die Klage wegen unlauteren Wettbewerbes wider die Buchdruckerei Schnegelerberger und Comp., sondern diejenige wegen Injurien zurückgezogen worden sei, weil der Beweis nicht zu erbringen war, daß die Firma Carl Schnegelerberger und Co. wesentlich und vorwiegend sich gehandelt habe. Die Klage wegen unlauteren Wettbewerbes sei am Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. anhängig und noch nicht erledigt. Es handelt sich bei der Klage bekanntlich um die von Jacob Edel herausgegebene Eisenbahnzeitung und um die von Schnegelerberger und Co. herausgegebene Hotelzeitung. Das Ehren- und Schiedsgericht des hiesigen gewerblichen Schutzverbandes in Leipzig habe sich rückhaltlos auf Seiten des Herrn Edel gestellt und sich mit seinem Verhalten vollkommen einverstanden erklärt.

Kurhaus. Wir machen darauf aufmerksam, daß für den morgen, Samstag, stattfindenden dritten Kurhaus-Maschinenball die Willets zu ermäßigten Preisen für die Inhaber von Abonnement- und Fremdenkarten bis spätestens morgen Nachmittag 5 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen sind. Der Ball dürfte wieder sehr besucht werden.

Kurhaus. Am Sonntag findet Abends 8 Uhr, als am Vorabend des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ein Festconcert mit patriotischem Programm im Kurhause statt.

3. Walhallas-Maschinenball. Für den morgen stattfindenden 3. Walhallas-Maschinenball hat die Direction außerordentlich schöne Preise gestiftet und werden dieselben an die elegantesten Damenmaschen zur Vertheilung gelangen. Die Preise sind in der Eigengartenhandlung von Carl Cassel (Kirchgasse) ausgestellt. Es wird anerkannt, daß dieselben zu den schönsten zählen, die bisher auf den Walhallasbällen vertheilt wurden.

Kesseltheater. Samstag Abend geht Bissons längst erprobter Schwan „Der seltsame Toupinal“ zum ersten Mal in Szene. Auf die Samstag-Abend. stattfindende 4. Vorst. der Projektions-Schauspiele des „Kosmos“ sei nochmals hingewiesen, insbesondere die Aufmerksamkeit der Schüler sei darauf hingelenkt, um so mehr, als ihnen für diese Vorstellung besondere Vergünstigungen gewährt sind. — Am Sonntag gelangt das von größtem Erfolg begleitete Schauspiel „Mit Heibelberg“ zum ersten Mal als Nachmittags-Vorstellung zur Aufführung, was zweifellos mit Befriedigung begrüßt wird. Die Vorstellung beginnt um 3 Uhr. — Montag, 27. Januar, kommt zur Feier des Geburtstages des Kaisers als Festvorstellung Mosers „Weichenfresser“ zur Aufführung. Ein Prolog von Herrn Hofrath Professor Dr. Beyer gedichteter Prolog geht voraus.

Musikalischer Abend. Das Programm des zum Besten der Kinderhorte von Frau Dr. Marie Wilhelm im Verein mit dem Herrn Professor Franz W. anst. a. e. b. t. und Kammermusik-Osc. Brückner am 28. Januar im Casino-Saal zu veranstaltenden Concertes enthält folgende Nummern: An die Leber, Am Grabe Anselmo's, An die Musik, Letzte Hoffnung, Frühlingsglaube (Schubert), Die Ranne, Gelandszene von Fels, Ein Schwan (Grieg), Die beiden Alten (Wagner), Mein Trost (Hutter), Abendlich (Scholz), Neue Liebe, neues Leben und Der Ruf (von Beethoven). Außer den vorstehenden von Frau Wilhelm gesungenen Liedern wird Herr Professor W. anst. a. e. b. t. als Solist die Fantasie F-moll und Rückert'se-Gedur von Chopin und Rhapsodie Nr. 11 von Liszt und Herr Oscar Brückner Sol. Adrei von Bruch vortragen. Als Eingangsummer spielen die Herren W. anst. a. e. b. t. und Brückner die Sonate G-dur von Beethoven. Der Billeverlauf, der schon recht flott begonnen hat, hat die Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30, übernommen.

Deutsche Effekten- und Wechselbank zu Frankfurt a. M. Der Antrag der Verwaltung, das Actienkapital mit Rücksicht auf die allgemeine Depression von 30 Millionen auf 24 Millionen herabzusetzen und zwar durch Verkauf von Actien, wurde von der geistigen Generalversammlung alsbald einstimmig angenommen.

Auch eine Epiphany. Einige Wiesbadener Meister unternehmen vorgestern eine Epiphany ins Rheingau, wo man sich an verschiedenen Orten beim Ose „Rheingauer“ recht gut unter-

hielt. Erst zu spätabendlicher Stunde brach man in Schierstein, wohin man zuletzt gekommen war, nach dem Bahnhof auf, um den letzten Zug nach Wiesbaden zu erreichen. Ein Theil der Ausflügler soll auch den Bahnhof noch im rechten Momente erreicht haben, während ein anderer Theil noch zurück war. Es soll nun vom diensthabenden Beamten in Schierstein verlangt worden sein, den Zug halten zu lassen, bis die Theilnehmer sich vollständig gesammelt hätten. Der Beamte habe aber nicht darauf eingehen können und den Zug nach Wiesbaden abdampfen lassen. Die Folge sei eine scharfe Auseinandersetzung zwischen den Wiesbadenern und dem Stationsbeamten gewesen, über deren nicht eben erbauliche Einzelheiten der Eisenbahnverwaltung der Staatsanwaltschaft Kenntnis gegeben worden sei, und der Auszug soll in Folge dessen noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Consequenz sei einseitig die, daß die Wiesbadener den Weg von Schierstein nach dem heimischen Penaten hätten zu Fuß antreten müssen.

Ueberfall. Zwischen Hirschheim-Niederlahnstein wurde ein Schlachtermeister, der 8000 Mark mitführte, von kroatischen Arbeitern niedergeschlagen und ausgeraubt. Die drei Patrone sind entkommen nachdem sie den Gensdarmen Waldenburg von Kapellen niedergeschossen hatten.

Wiesbadener Lehrergesangsverein. Die Liedertafel, welche heute Abend in den oberen Sälen des „Casino“ stattfindet, steht unter dem Zeichen des Humors und Scherzes. Sowohl die Vorbereitungen des Chores: „Heini von Steier“, „Eine Bauernhochzeit in Kärnten“, als auch die Ensemble-Szenen und Einzelvorträge tragen der heiteren Faschingszeit Rechnung. Es fehlt allerdings auch nicht an Nummern, die uns erinnern sollen, daß Scherz und Ernst im Leben nahe bei einander wohnen. Vergessen darf auch nicht werden, daß die Vereinsmitglieder ihr Genie durch Dichtung einiger gemeinschaftlicher Lieder, wie immer, gern in den Dienst des Vereins gestellt haben; auch das als Künstler hochgeschätzte Mitglied der Stadt, Kurpfalz, Herr W. Sadoni, leiht in freundlichster Weise seine Mitwirkung, indem er den Violinpart in „Heini von Steier“ übernommen hat und außerdem noch als Solist auftritt. So läßt sich ein Abend erwarten, der geeignet ist, allen Theilnehmern frohe und genussreiche Stunden zu bereiten.

Die Carneval-Zeitung

des „Wiesbadener General-Anzeiger“, welche in diesem Jahre besonders reichhaltig und bei der Fülle des lokalen Stoffes besonders originell ausgestattet wird, erscheint am

Sonntag, den 9. Februar ex.

Einzelverkauf: 20 Pf. pro Exemplar.
Für unsere Träger und Wiederverkäufer: mindestens 50 Exemplare 5.— M.

Gebogene und originelle Beiträge für den lokalen und Informativtheil der „Carneval-Zeitung“ aus unserer Leserschaft werden gern aufgenommen und auf Wunsch honorirt.

Redaktion des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Sebera. Der Gärtnerverein „Sebera“ hält heute Samstag, den 25. Januar, seinen großen Maskenball mit Preisvertheilung im Römerpalee ab, wozu wir nochmals aufmerksam machen.

Fleischer-Jungung. Die Fleischer-Jungung hat in der Versammlung beschlossen, die früheren sehr verdienstvollen Kollegen, Josef Löwentstein, Nikolaus Müller und Philipp Ried zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Athletia. Die Jahresversammlung des „Stemm- und Ringclub Athletia“ findet Sonntag, den 26. d. M., im Vereinslokal „Kronenhalle“ in der Kirchgasse statt, woselbst auch neu hinzutretende Mitglieder aufgenommen werden können. Die Tagesordnung ist, wie folgt, festgesetzt: 1. Jahresbericht des Vorstandes, 2. Neuwahl des Vorstandes, 3. zehnjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Wettstreit, 4. Bestimmung der Jahresfestlichkeiten.

Katholischer Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Der alljährliche große Maskenball des katholischen Kaufmännischen Vereins hier findet am Sonntag, den 2. Februar 1902, Abends 8 Uhr, im Festsaal des Kathol. Gefellenhauses, Dohheimerstraße 24, statt. Die Vorbereitungen hierzu sind im Gange und wird es an Ueberraschungen, lustigen Gruppen etc. nicht fehlen. Die Einladungen hierzu werden in den ersten Tagen versandt.

Wiesbadener Männer-Club. Uebermorgen, Sonntag, Abend, findet im Turnerheim, Hellmuthstraße 25, die einzige große Gala-Damen-Sitzung des Männer-Club statt. Die Sitzung beginnt pünktlich 8.11 Uhr, da das abzuwandelnde Programm ein außergewöhnlich reichhaltiges ist. Das Comité hat weder Mühe noch Kosten gescheut, den Besuchern angenehme Stunden zu bereiten, wie dies ja bei dem Männer-Club traditionell ist. Der Sitzung folgt Ball. Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder nur 60 Pf., Kappe, Stern und Wieder werden frei beigegeben. Also auf zum „Männer-Club“.

Die „Unverbesserlichen.“ Nach einjähriger Ruhepause tagt am Sonntag, den 26. Januar, von Nachmittags 4 Uhr ab, die Carnevals-Gesellschaft „Unverbesserlich“ zum ersten Mal wieder bei ihrem alten Mitgliede H. Schreiner, Blatterstraße 100. Da unter Anderem auch auswärtige Kräfte ihr Erscheinen zugesagt haben, steht den Besuchern ein gemüthlicher Abend bevor.

Christl. Verein junger Männer. Seine Freunde und Gönner weist der Christl. Verein junger Männer, Rheingasse 54, auf seine am Sonntag Abend, den 26., 8½ Uhr, stattfindende Kaiser Geburtstagfeier mit einem Vortrag von Herrn Pfarrer Schloffer über: „Christenthum und Vaterland“ hin. Jedermann ist willkommen. Eintritt frei!

„Rheingold.“ Der „Club Rheingold“ veranstaltet Sonntag, 26., zur Nachfeier seiner Sitzung einen Ausflug nach Bilsdorf (Saalbau Gohmann). An anregender Unterhaltung wird es wiederum nicht fehlen.

Die Frankfurter Frauen und die Buren.

Die angekündigte Protest-Versammlung der Frankfurter Frauen hat gestern Abend stattgefunden. Der Saalbau war überfüllt, viele mußten umkehren. Nachdem die Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Frauen-Vereins, Frau Rosalie Leblée die Versammlung mit einigen kurzen Worten begrüßt hatte, ergriff Pfarrer Julius Werner das Wort, um die jungen Mädchen, welche aus Transvaal hier sind, der Versammlung vorzustellen. Hierauf sprach erst Fräulein Verda de Billiers und schilderte das Familienleben der Buren, deren Liebe zu ihren Kindern und die Erziehung der dortigen Jugend. Während einer kurzen Pause, die nun eintrat, wurde eine Teller-Sammlung veranstaltet, welche nahezu 850 M. ergab. Hierauf sprach Fräulein Estella de Billiers über die Leiden und Entbehrungen der Burenfrauen und Kinder in den Concentrations-Lagern. Herr Direktor Dr. Horn begründete nun einer Resolution von vier Punkten, worin den Buren das Mitgefühl ausgesprochen wird, die englischen Frauen aufgefordert werden, für den Frieden zu wirken, die englische Regierung ersucht wird, die Concentrationslager in gesündere Gegenden zu verlegen und die deutschen Frauen aufgefordert werden, milde Gaben für die Gefangenen in Transvaal zu spenden. Nachdem die Vorsitzende die Versammlung geschlossen hatte, stimmten die Anwesenden das Lied an „Deutschland, Deutschland über Alles“.

Frankfurt a. M., 24. Januar. Der Schenkung der Frau Goldschmidt, geb. von Rothschild, an die Stadt in Höhe von einer Million gilt — die ersten Angaben sind den Thatsachen vorangegangen — die Gründung einer Wilhelm Karl von Rothschild-Stiftung. Der Hauptwerth des Ganzen beruht hauptsächlich darin, daß bis 600,000 Mark in Häusern angelegt werden dürfen, mit der Bestimmung, daß dadurch Familien des Mittelstandes die Beschaffung von Bier- oder Zinshauswohnungen oder alleinstehenden weiblichen Personen von kleinen Wohnungen von 1 bis 3 Zimmern erleichtert wird. Die Verwaltung wird von einer fünfjährigen Kommission geführt, bestehend aus zwei Mitgliedern des Magistrats, zwei des israelitischen Gemeindevorstandes und einem von diesen vier kooperierten Mitglied. Die Zuzendungen geschehen ohne Rücksicht auf die Konfession der Bedürftigen. Aus den Zinsen werden bestimmte Beträge zwecks Beschaffung von Heizmaterial für Arme und Zahlung der Miete für unschuldig in Noth gerathene Leute verwendet. Voraussetzung ist aber in beiden Fällen dreijähriger Wohnsitz in der Mainstadt. Was an Zinsen noch bleibt, dient für gemeinnützige Zwecke, insbesondere für die schulentlassene Jugend. — Auf der Wache des 1. Regiments hat der von zwei Schutzleuten mit einer Dirne, der er Zuhälterdienste leistete, zur Wache gebrachte Metzger Philipp Eder den Schutz a. m. angefallen und mit einem im Vermeil verborgenen Schlachtmesser in die Brust gestochen. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Dem im Momente des Ueberfalles eintretenden Schutzmann Baumann stach Eder in den linken Arm und in die Hand. Eder drang dann auf den Schutzmann Rühn ein, der aber von der Seitenwaffe Gebrauch machte. Der Thäter kam auf kurze Zeit ins Krankenhaus, Johann in Unterjuchungshaft.

Telegramme und lebh. Nachrichten.

Frankfurt a. M., 24. Januar. Ein 50jähriger Arbeiter Namens Diehl sprang von der elektrischen Straßenbahn ab, stürzte auf den Kopf und blieb todt.

Berlin, 24. Januar. Gestern Abend um 8 Uhr hielt das Kaiserpaar im Rittersaal des königlichen Schlosses eine Defilir-Cour für alle Herren vom Militär ab unter dem gleichen Ceremoniell wie die Civil-Cour in Anwesenheit der hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen und des gesamten Hofes.

Wien, 24. Januar. Blättermeldungen zufolge hat der Erzbischof vor Kurzem dem Kaiser ein Memorandum überreicht, in welchem er sich über die laue Haltung der österreichischen Regierung gegenüber der antikatolischen Bewegung der Alldeutschen, d. h. insbesondere gegenüber der „Los von Rom“-Bewegung bitter beklagt und die Hilfe des Kaisers anruft. Der Kaiser habe das Memorandum huldvoll entgegen genommen, aber sofort betont, daß er die bisherige Haltung des Ministeriums als correct bezeichnen müsse. Der verfassungsmäßige Boden dürfe nicht verlassen werden und nur da wo offenkundige Geseh-Verletzungen in der Afsation zu Tage treten, sei die Regierung in der Lage, einzuschreiten. Das habe die Regierung bisher gethan. Eine Aenderung dieser Tactik sei unthunlich.

London, 24. Januar. Aus Barley Coast wird gemeldet: Foulde befindet sich neuerdings in Baalboed. Ein kleines Gefecht fand bei Baalboom statt. Die Buren zogen sich zurück, nachdem sie beschossen worden waren.

London, 23. Januar. Aus Peking wird gemeldet: Bischof Vermin, Mitglied der Mission der orientalischen Mongolei, ist hier eingetroffen. Ein Beamter von Ping-Lo hat ihn wissen lassen, er solle seiner Mission mittheilen, daß dieselbe angegriffen werden würde. Der Gouverneur hat hierauf 10 Soldaten zum Schutze der Mission abgesandt. Der Bischof von Peking glaubt nicht an einen allgemeinen Aufstand.

Haag, 24. Januar. Die Hinrichtung Scheepers hat in ganz Holland unbefriedigende Entrüstung hervorgerufen. Die holländischen Blätter ziehen die Mitglieder des Schiedsgerichts ins Lächerliche, weil diese nicht verhindern konnten, daß die Regeln des Krieges nicht eingehalten worden sind.

Washington, 24. Januar. Im Senat hat Teller beantragt, die Debatte über seine Resolution betreffend die Hinrichtung Scheepers möge verlagert werden, da es nunmehr feststeht, daß Scheepers thatächlich hingerichtet worden ist. Der Senator griff bei dieser Gelegenheit die Haltung Englands scharf an. Er erklärte, England habe die Genfer Convention verewaltigt. Indem die englischen Behörden Scheepers hinrichteten, hätten sie einen Mord verübt.

Notationsdruck und Verlag von Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Wommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Voetig; für den übrigen Theil und Anzerate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 26. Januar 1902. — Sonntag Septuagesima.

Evangelische Kirche.

Marktkirchengemeinde.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dean Bidel. Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Biedendörff. NB. Die Kollekte ist für den Jerusalemverein bestimmt. Amtswort: Herr Dean Bidel.

Mittwoch, den 27. Januar (Kaisers Geburtstag) Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr D. Pfarrer Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüller.

Donnerstag, Abends 6—7 Uhr: Orgelfonzert. Eintritt frei.

Bergkirche

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Martin. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

NB. Die Kollekte ist für den Jerusalemverein bestimmt. Amtswort: Tausen und Trauungen: Herr Hilfsprediger Martin. Begräbnisse: Herr Pfarrer Grein.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Besessenen ist Sonn- und Feiertags von 2—5 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jugendverein 4—6 Pfaffenstraße. Abends 8 Uhr: Familienabend des evang. Arbeitervereins.

Mittwoch Abends 6 Uhr: Sitzung der kirchlichen Armenpflege. II. Bezirk (Herr Pfarrer Grein).

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde Herr Pfarrer Grein.

Freitag, Abends 6 Uhr, Sitzung der kirchlichen Armenpflege I. Bezirk (Herr Pfarrer Biedendörff).

Sonntag u. Samstag Abends 8.30 Uhr Probe des Kirchengesangsvereins. Reutirkirchengemeinde. — Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Bidel.

NB. Die Kollekte ist für den Jerusalemverein bestimmt.

Clarenthal.

Sonntag 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfr. Bidel. Amtswort: Tausen und Trauungen: Herr Pfarrer Friedrich. Begräbnisse: Herr Pfarrer Bidel.

Serfamtung im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3.

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von Herrn Pfarrer Bidel.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde; Herr Pfarrer Bidel. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Donnerstag 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

Abends 8.30 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von Herrn Pfarrer Bidel. I. Abteilung.

Freitag Nachm. 5 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen von Herrn Pfarrer Bidel. II. Abteilung.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann im großen Saale (Bibelstunde).

Donnerstag, den 28. Januar, Abends 8 Uhr: Vortrag von Hrn. Kirchenrat Prof. Dr. Lemme aus Heidelberg über: „Die persönliche Heilsgewissheit.“ Eintritt frei.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag Nachm. 3 Uhr: Gefellige Versammlung. 5 Uhr: Andacht. Abends 8.30 Uhr: Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. im Vereinslokal.

Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Bittstunde.

Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelstunde.

Samstag 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer u. Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Jugendverein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Unterhaltung, Spiele u. 5 Uhr: Andacht. Abends 8.15 Uhr: Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Schnitzstunde.

Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer.

Vorsitz: Rheinstraße 54, Part. Kellerei Abteilung.

Sonntag Abends 8.30 Uhr: Kaisers Geburtstagfeier, Vortrag von Hrn. Pfarrer Schüller über: Christenthum u. Vaterland. Eintritt frei.

Montag Abends 8.30 Uhr: Männerchor.

Dienstag, Abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch Abends 8.30 Uhr: Turnen.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Posaunenchor.

Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Jugend-Abteilung.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Spielen u. Nachm. 5.30 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Turnen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsplatz 29.

Vormittags 9.30 Uhr: Besessenen.

Mittwoch, Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Pfr. Staudenmeyer.

Christen-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.

Vorm. 9.30 und Nachm. 4 Uhr: Predigt, Vorm. 11. Kinder-Gottesdienst.

Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Versammlung.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bes- und Bibelstunde.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Zutritt frei.

Prediger C. Kordinsky.

Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.

Saal: Ecke der Bleich- und Helsenstraße 1. (Eingang 1. Stock).

Sonntag 10 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag Abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Donnerstag Abends 8 Uhr: Jugendbund.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Prediger Barnikel.

Katholische Kirche. Schwalbacherstraße.

Sonntag 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Montag (Kaisers Geburtstag) Vorm. 10 Uhr: Amt mit Te. Doum.

W. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 26. Januar 1902. — 2. Sonntag Septuagesima.

Feiertag der Familie: Jesus, Maria, Joseph.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Abends 8 Uhr, zweite 7. Militärgottesdienst 8. Kinder-Gottesdienst 9.

Hochamt 10. letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht (326). 5 Uhr: Andacht.

per hl. Familie mit Predigt.

Nachm. am Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers ist um 9 Uhr feierliches Amt mit Predigt.

In den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 u. 9.30.

7.45 Schwestern.

Sonntag 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8, sowie Sonntag von 6 Uhr an Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Abends 6.30, zweite hl. Messe mit Ansprache und gemeinschaftlicher Kommunion der Eucharistieanten 8. Kinder-Gottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht zur hl. Familie. Abends 5 Uhr: geistliche Kreuzwegandacht für die armen Seelen, darnach Segen.

In den Wochenenden sind die hl. Messen um 7, 7.45 und 9.15 Uhr.

7.45 und Schwestern und zwar Dienstag u. Freitag für die Jakobstrassenschule, Mittwoch und Samstag für die Völschstraße u. St. Marienschule und die Institute.

Sonntag Nachm. 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Staub Sternolis Feind

ein Fussbodenöl von überraschender Wirkung, schafft staubfreie, reine und gesunde Luft. Kein Kleben, sofort begehbar, kein nasses Putzen mehr.

Unentbehrlich für Krankenhäuser, Institute, Vereinszimmer, Restaurants, Lagerräume, Büros, Treppenaufgänge etc.

Das staubfangende Öl wird mittels Apparat leicht und bequem aufgetragen und kostet eine einmalige Imprägnierung, welche für mehrere Monate ausreicht.

pro Quadratmeter 12 Pfg.

Preis des Sternolis bei Mindest-Abnahme von 5 Kilo per Kilo nur Mk. 1.50.

Auftrags-Apparat mit Del-Rezervoir 3 Mk.

Christian Hebinge,

Wiesbaden, Seerobenstrasse 9.

Auf Wunsch persönlicher Besuch; man schreibe eine Postkarte.

Brima Pferdefleisch

empfehlen

M. Dreste, 30 Hochstraße 30. Tel. 507.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Auktionator und Taxator.

Deute Samstag Abend:

Mehelluppe.

1348 F. Fetter, Feldstr. 20.

15 garantirt sichere Treffer

missen Sie gegen nur eine einmalige Zahlung schon am 1. Februar d. J. erzielen. Prospekt versendet gratis u. franco

Friedrich Esser, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Kostenloses Nachschlagen sämtl. Prämienlosse.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bei der diesseitigen Kasse ist die Stelle eines Kassenarztes per 1. April cr. neu zu besetzen.

Darauf reflektierende Ärzte eruchen wir um Einreichung ihrer Bewerbungsgedächte unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf bis spätestens zum 31. d. Mts. an unsere Geschäftsstelle Luisenstraße 22, P.

Wiesbaden, den 24. Januar 1902.

Der Kassenvorstand:

Karl Gerich, 1. Vorsitzender.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 25. Januar 1902.

25. Vorstellung. 27. Vorstellung im Abonnement A.

F a u s t.

Große romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré

Musik von Ch. Gounod.

Russische Zeitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornow.

Haupt

Republikanos

Margarethe, ein Bürgermädchen

Valentin, ihr Bruder, Soldat

Marthe Schwerdtlein, ihre Nachbarin

Siebel,

Brander,

Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Russkanten,

Bolt, Geister, Dämonen, Erscheinungen, Dämonen, Engel.

Vorkommende Tänze, arrangiert von K. Balbo.

Akt 2. Volkstanz, ausgeführt von dem Corps de ballet.

Akt 5. Schanzale,

Bei Beginn der Duettszene werden die Türen geschlossen und erst nach

Schluss derselben wieder geöffnet.

Nach dem 2. u. 4. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 26. Januar 1902.

26. Vorstellung. 27. Vorstellung im Abonnement B.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Bekanntmachung

Die am 20. und 21. d. Mts. abgehaltenen Staminholz-versteigerungen im hiesigen Gemeindevwald, Distrikten Schaf-unner, Breithed, Haide, Verbacherdell und Gidenhan haben die Genehmigung erhalten und findet die Ueberweisung zur Abfuhr des Holzes Freitag, den 31. Januar cr. statt.

Wörsdorf, den 23. Januar 1902.

Der Bürgermeister.

4370 Frankenbach.

Morgen, Samstag, den 25. Januar, Mittags 12 Uhr, wird im Pfandlokal, Mauerstraße 16,

ein großer Kunst-Automat mit elektrischem Betrieb, sowie ein Paar goldene Ohrringe

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 1365

Wiesbaden, den 24. Januar 1902.

Kohlmann, G.-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal, Mauerstraße 16,

54 Stück Stoffe, 10 Luster, 3 Gasöfen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 1367

Wiesbaden, den 24. Januar 1902.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

2—3000 Kohlraben, gelbe u. weiße, sowie ein rasserer Hund (Setter), 5 Monate alt, zu verkaufen 1363

Schöne Aussicht 8/10 bei Groß.

Eine gut erhaltene Bettstelle für 6 M. zu verkaufen. 1364

Salzstraße 6, 1 r.

Junger Mann im Alter bis 17 Jahre als

Hausbursche

gesucht; demselben ist Ge- legenheit gegeben, die Wein- fäbrer zu erkennen. Kost u. Logis im Hause. 1366

W. Nicodemus & Co.,

Weingroßhandlung.

Eleganter Wäschenanzug

(Wäscherin) noch neu, billig zu verkaufen. 1246

Gräfenstr. 23, St. 3 r.

Ein Garten ober Acker auf längere Jahre zu pachten gesucht. Offerten unter A. R. 1360 an die Exp. d. Bl. 1361

Lohnend. Verdienst

finden in allen Städten gewandte Damen und Herren durch den provisorischen Verkauf an Pri- vate meiner seit 7 Jahren be- währten Spezialität für Porzellan- bidden und Einolium. Off. unter N. Z. 892 an Haasenstei- n & Vogler A. G., Frank- furt a. M. 869/39

Drucksachen für Vereine

als:

Mitgliedkarten, Statuten,

Programme zu Concert- u.

Theater-Aufführungen,

Plakate, Circulare, Speise-

karten, Tanzkarten,

Lieder etc.

Liefert in kürzester Frist und

sauberster Ausführung bei

billigster Berechnung

Wiesbadener Verlagsanstalt

Emil Bommert.

Mauritiusstr. 8. Tel.-No. 199.

Whisky very old

schmeckt kalt genossen etwa wie französischer Cognac und gibt mit 1/2 Theil zu 1/2 Theil siedend Wasser, Zucker nach Belieben, vorzüglichsten Punsch

Originalflasche Mk. 2.—, 1/2 lbe Mk. 1.10, sowie den weltberühmten 362

Sehr alt Kornbranntwein

Marke Magerfleisch Fabr. 1734

gegr. 1734

per Flasche Mk. 1.50 empfehlen

C. Brodt, Albrechtstr. 16.

F. Enders, Michelsberg.

Jos. Fischer, Westendstr. 3.

Jac. Frey, Schwalbacherstr. 1.

D. Fuchs, Salsgasse.

Fr. Groll, Ecke Gölthestr. u. Adolfsalle.

J. Haub, Möhlgasse 13.

Adolf Haybach, Wellritzstr.

Emil Hees Jr., gr. Burgstr. 16.

Jac. Huber, Bleichstr. 15.

Chr. Kasper, Webergasse.

Aug. Klapper, Seeroben- strasse 19.

Emile Klaus, Dradenstr. 6.

E. A. Klein, kl. Burgstr.

Fritz Kilitz, Rheinstraße.

Fr. Laupus (Ad. Wirth Nachf.)

Rheinstr., Ecke Kirchgasse.

Louis Lendle, Stützstrasse.

Heinrich Maus, Moritzstr. 64.

Carl Hertz, Wilhelmstr. 24.

A. Nicolay, Adolfsstr. 50.

Rob. Sauter, Oranien- Droguerie, Oranienstrasse.

Mari. Scherger, Bleichstr.

Fritz Schmidt, Wörthstr. 16.

Oscar Siebert, Taunusstr. 42.

Ernst Spelken, Nero- strasse 12.

Georg Stamm, Delapoeustr.

J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Zähne

und Gebisse, speziell ohne Gummipolster, Stützst. u. Plomb. i. Gold, Amalg. u. dgl., umarbeiten nicht passender Gebisse.

Reparaturen sofort. — Schmerz. Zahnoperationen.

Wilhelm Roth,

Kirchgasse 32, vis-à-vis dem Rennerhof.

Sprechstunden von 9—7, Sonntag bis 3 Uhr. — Garantie

für tadellose Arbeiten. 729



Wiesbaden, 24. Januar 1902

*** Karnvals-Konzert im Kurhause.** Das geistige Karnvals-Konzert im Kurhause erfreute sich eines so starken Interesses, daß der Konzertsaal völlig besetzt war und die Gallerie in Anspruch genommen werden mußte. Niemand kann in Abrede stellen, daß in unserer Kur- und Bäderstadt gegenwärtig das Mögliche aufgebracht wird, um dem närrischen Prinzen, der sehr en vogue ist, würdig zu huldiven.

Das Kurhaus-Konzert wurde von dem Trompeter-Korps des Regt. Feld-Artillerie-Regimentes Nr. 27 ausgeführt. Kassauische Musik ist bekanntlich nicht jedermanns Sache, aber für eine trefflich humoristische Karnvals-Symphonie hat auch der Musik-Verein Verständnis und Herz. Das Programm umfaßte acht „närrische“ Nummern und zum größten Teil zum Kranzflachen. Wo die Stärke noch mit thierstimmlieh imitierten oder anderen heiterkeitverregenden Arabesken verziert waren, da kam zu der frohen Laune ein wohlthuendes Erschüttern des Zwergeffels. Zwei solistische Solophon-Vorträge erzielten besondere Anerkennung. Jeder Theil des Programmes hatte lustige, karnevalistische-fibele Farbenstimmung. Der Dirigent hat somit in dieser Beziehung als auch im flotten, enthusiastischen Taktchlagen „den Nagel auf den Kopf getroffen“. Ein launiges Prachtstück war die Abschlusnummer des offiziellen Repertoires — ein humoristisches Potpourri über die hochmodernen und stereotypen Volks- und Bänkellängertlieder: „Weißt Du Mutter, was i träumt hab“, „Mein Herz, das ist ein Bienenhaus“ u. a. m. folgten in humoristischer Abwechslung und sammelturmartig aufeinander. Selbstverständlich sind die Reisten derartiger Tonzeugnisse keine Perlen mustergiltig vornehmer Musik, aber man hört sie nichtsofortweniger recht gern einmal wieder. Es war denn auch das am Ende des Konzertes das nach Mehr verlangenden Beifalles kein Ende und Herr Beul mußte sich noch zu einem Anschlag entschließen. Wir hoffen, daß die Kurverwaltung in der so kurz bemessenen Faschingsperiode noch eine zweite Veranstaltung bringt.

*** Führer durch die Invalidenversicherung.** Im Verlag der Kgl. Hofbuchdruckerei von Gebr. Gotthelf in Cassel erschien: „Führer durch die Invaliden-Versicherung für Arbeitgeber und Versicherte im Bezirk der Landesversicherungs-Anstalt Hesse-Nassau.“ Dieser Führer, der von Herrn Landesrath Blah in leicht verständlicher Weise verfaßt worden ist, soll hauptsächlich dazu dienen, dem Laien in verschiedenen zweifelhaften Fällen den gewünschten Aufschluß zu geben. Das Büchlein gibt u. a. eine genaue Anleitung über die Invaliden- und Altersrente und enthält Angaben über Personen, die von der Versicherungspflicht befreit sind, und über solche, die sich freiwillig versichern wollen und welche Vortheile diese Versicherung bietet. Das Büchlein darüber, in welchen Fällen die Rückerstattung der gezahlten Beiträge erfolgt und in welchen Fällen die Versicherungsanstalt die Krankheitsfürsorge übernimmt, dürfte auch von allgemeinem Interesse sein. Um dem Führer eine recht weite Verbreitung zu geben und die Anschaffung desselben auch weniger Bemittelten zu ermöglichen, ist der Preis für das Exemplar nur auf 20 Pfg. bei freier Forderung und vorheriger Einzahlung des Betrages festgesetzt worden.

*** Falsche 20 Mk.-Scheine.** Seit einigen Monaten kursieren in Baden, Württemberg, Bayern, Hessen und Preußen, und zwar namentlich im Rheinland, falsche Reichsscheine zu 20 Mark. Die Reichsschuldenverwaltung sichert Demjenigen, der einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Behörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine Belohnung bis zur Höhe von 1000 Mark zu.

*** Wie klagt man am zweckmäßigsten seine Außenstände ein?** Praktisches Handbuch für Jedermann, der im Sühneverfahren, im Mahnverfahren oder im Wege der Klage bei den Amtsgerichten sein Recht selbst suchen will oder muß. Unter Beifügung der Bestimmungen über die Zwangsvollstreckung, der Gerichtskostenabelle und aller erforderlichen Entwürfe zu Anträgen und Klagen neu bearbeitet von Dr. R. F. und G. J. Imgard, Landgerichts-Sekretäre in Wiesbaden. 6. Auflage. Preis Mark 1.—. Verlag von Rud. Veit und Co., Wiesbaden. In 18 Abschnitten klar und übersichtlich geordnet, bietet dieses Buch alles nur irgendwie Wissenswerthe über das gerichtliche Vorgehen gegen Schuldner. Die vorliegende sechste Auflage ist von fundiger Hand vollständig umgearbeitet und der neueren materiellen Gesetzgebung angepaßt. Sie ermöglicht dem Laien, die Vertretung seiner Angelegenheit vor dem Amtsgericht selbst zu übernehmen, indem sämtliche einschlägige Bestimmungen eingehend erörtert sind, auch durch Beiprehung des Armenrechts dem Unbemittelten der Weg gezeigt ist, den er beschreiten muß, um zu seinem Recht zu kommen. Die Fälle des Gebotenen macht die kleine Auflage für das Buch ganz geringfügig. „Nimm und lies“ möchten wir deshalb nicht nur dem Kaufmann zurufen, dem das Buch geradezu tagtäglich von Werth sein kann, sondern auch jedem Bürger und Handwerker, der wie die Erfahrung zeigt, in gegenwärtiger Zeit auch gar oft gezwungen ist, zu dem Mittel der Klage zu greifen, um sich Rechte zu verschaffen. Den Werth des allgemein verständlich geschriebenen Buches vervollständigen noch die (nahezu fünfzig) beigegebenen ausgeführten Beispiele von Anträgen und Klagen jeder Art. In keiner Haus- oder Geschäftsbibliothek sollte auch in Zukunft die neue Auflage dieses bewährten Rathgebers fehlen.

*** Wildfang.** Die humoristische Abendunterhaltung nebst Ball der Gesellschaft verlief wieder auf das großartigste und mußte mancher mit einem Stehplätzchen vorlieb nehmen. Von Seiten des Komitees war aber auch wieder ein Programm zusammengestellt, wie man es schöner sich nicht denken kann. Den Reigen der Vorträge eröffnete, das mit herrlichem Stimmmaterial versehene weit und breit beliebte Quartett der Herren Veder, Monmale, Wiegand und Fischer. Abwechselnd mit diesen Herren folgten Vorträge der Herren Schlegelmilch, der beliebten Humoristen Lehmann und Stahl. Hatte ersterer durch seine urwüchsige Rofa das Publikum zum hellen Lachen hingerissen, so festelte letzterer durch seine selbstverfaßten Schläger, besonders durch seinen jungen Bur. War die Stimmung nun schon eine gehobene, so sollte dieselbe noch höher getrieben werden, als verkündet wurde, daß der zur Zeit mit großem Erfolge in den Reichshallen engagierte Humorist Herr Chiradet uns mit einem Vortrag beehren würde. Ein Wort über diesen Herrn sagen, hieße Eulen nach Athen tragen, er mußte sich zu mehreren Zugaben verstehen und hatte sich so in das Reiz der Wildfänge verfangen, daß er erst am Mittag des darauffolgenden Tages sich aus der Gefangenschaft befreien konnte. Der 1. Tombola-Preis, ein Kleiderkrank, fiel einem Musiker zu. Die Kapelle unter Herrn Hoffmanns Leitung leistete vor-

treffliches und trennte man sich am frühen Morgen mit dem Wunsch auf baldiges Wiedersehen. Bieleitigen Wünschen entsprechend wird die Gesellschaft am Fastnachtsonntag, den 9. Februar, ihren ersten großen Volks-Massenball veranstalten in den Räumen der Männerturnhalle unter Vetheiligung von 2 Ballorchester, Vertheilung von 15 wertvollen Preisen, erster Damenpreis goldene Uhr nebst Kette mit jähriger Garantie. Außerdem werden 4 Preise gratis verlost und hat jeder Vetheilte die Aussicht, einen Preis zu gewinnen. Preise werden demnächst ausgestellt. Näheres durch die Annoncen.

Sport.

Wiesbaden, 23. Januar. Am Sonntag den 26. Jan. Nachm. 2 Uhr findet auf Veranlassung des Bezirksfichtwartes Herrn J. Limbach aus Mainz eine Vorsechter-Übung des 1. Bezirkes der Fichter des Mittelrheintales in der Turnhalle, Turnverein Dellmündstr. 25 hier, statt. Zu derselben hat jede zugehörige Kiege zwei Vorsechter zu entsenden. Zweck der Übung ist es, die Vorsechter in der Fichtweise der ital. Schule (vorerst Stoßfichten) zu unterrichten, damit sie dann in ihren Vereinen in diesem Sinne wirken können. Leiter der Übung ist der Fichtmeister des Turnvereins J. Brumhardt. Bei dem Wettfechten der Mittelrhein. Turnfeste, sowie bei den meisten Fichttrien dieses Kreises wird das Stoßfechten nach der französischen oder sogenannten Heibederschen Schule mit fester Mensur ausgeführt. Da seit einiger Zeit der ital. Fichtweise in Fachkreisen viel Aufmerksamkeit geschenkt wird und auch bereits viele Anhänger gefunden hat, so ist das Bestreben des 1. Bezirkes eine sehr zeitgemäße und lobenswerth zu nennen, so daß wir den Besuch wohl empfehlen können.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 22. Januar.

Preis-Vergehen.

Im Jahre 1900 fanden in Braubach Stadtverordneten-Wahlen statt, welche einen Freund des in Braubach viel gelesten Lohnsteiner Tagblatt zu einem Eingekand in diesem Blatte animierten etwa folgenden Inhalts. Es seien mehrere Kandidaten bereits empfohlen, doch habe man bei der Auswahl der Stadtverordneten darauf zu sehen, daß man Leute mit guter Schulbildung erhalte, die sich nicht von Anderen leiten lassen, die nicht von oben auf Andere herabblücken „Abdichten“ gebe es genügend unter den Braubacher Stadtverordneten. Durch dieses Eingekand fühlten sich sowohl die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung als auch ein Kandidat D. C. A. von Braubach beleidigt. Die stellten Strafantrag, doch wurde vom Schöffengericht nur der Redakteur des „Lohnsteiner Tagblatt“ Eduard Sch. mit 20 Mark Geldstrafe verurtheilt, während bezüglich des Verfassers um deswillen Freispruch erging, weil er in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe. Dem Verurtheilten ist es zwar gelungen im Wiedererholungsverfahren die Wiedererholung der Verhandlung zu erzielen. Heute jedoch wurde die frühere Strafe aufrecht erhalten.

Ein schwerer Vertrauens-Mißbrauch.

Der Tagelöhner Heinrich F. von hier war am 23. Dezember vorigen Jahres auswärts bei einem hiesigen Metzgermeister beschäftigt und zu seinen letzten Handlungen hatte die gehört, daß von ihm ein mit Fleisch und Fleischwaren beladenes verschlossenes Handwagen unter eine Thorfahrt geschafft worden war. Später, nachdem er die Arbeit verlassen, verschaffte er sich gemeinsam mit dem Tagelöhner Wilh. H. Zutritt zu dem Wagen. Man sprengte an demselben den Verschluss, nahm das Gefährt weg und verkaufte unter Beihilfe des Tagelöhners Michael B. von hier theils das Fleisch theils verschente man solches. Die 3 Leute waren wegen schweren Diebstahls, ab 1 begangen im strafverschärfenden Rückfall, sowie wegen Beihilfe dabei zur Nechenschaft gezogen, B. jedoch wurde freigesprochen, während F. in 2 Jahre Zuchthaus sammt 10jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, H. in 5 Monate Gefängniß verfiel. Von beiden Strafen wird 1 Monat als durch die Unterjuchungshaft verbüßt in Abzug gebracht.

Haussdiebstahl.

Die Dienstmagd Sophie S. von Steegen hat angeblich 10 Tage, nachdem sie bei einem hiesigen Richter in Dienst getreten war, diesem aus dem Portemonnaie, welches er auf dem Nachttisch niedergelegt hatte, ein 10 Mark-Stück entwendet. Gegen das Mädchen sprach besonders der Umstand, daß gelegentlich der Durchsuchung seiner Effekten eine Menge von Sachen der verschiedensten Art gefunden wurden, die sie augenscheinlich nicht selbst gekauft, sondern, wie man annahm, den früheren Herrschaften gestohlen hatte. Das Schöffengericht nahm das Mädchen, indem es dieses für überführt erachtete, in 5 Tage Gefängniß, die S. jedoch befreit, sich je an fremdem Gut vergriffen zu haben. Sie will den Beweis des rechtmäßigen Erwerbs der Sachen erbringen und zu diesem Behufe vertagte das Berufsungsgericht heute die Verhandlung.

Schwerer rückfälliger Diebstahl.

Die Eheleute Fabrikarbeiter Wilh. S. von Rudesheim sind angeschuldigt, im September v. J., der Mann als rückfälliger Dieb, dabei ein größeres Quantum Aepfel gestohlen zu haben. Bezüglich der Frau erging Mangels Beweis freisprechendes Erkenntniß. Der Mann jedoch wurde mit einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr belastet. Ein Antrag des Staatsanwalts auf Erlass eines Haftbefehls wurde zurückgewiesen.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keinelei Verantwortung.

In Sachen des Thierstuhles.

Zu der vorgestrigen Sprechsaal-Notiz erhalten wir von anderer Seite folgende Zuschrift: Der Knecht des betr. Fuhrherrn wurde im Aufkomm von dem dort arbeitenden Kutscher mit dem Fuhrwerk an eine Stelle ohne Durchfahrt geschickt, an die ein anderer Fuhrmann ohne Bedenken überhaupt nicht hingegangen wäre. Der Knecht wurde dorten abgeladen und sollte sich das Pferd auf der Stelle umdrehen. Hierbei fiel es mit dem Wagen um und blieb liegen. Der Knecht holte schleunigst seinen Fuhrherrn. Leider konnten aber 2 Mann nichts ausrichten, sodaß der Besitzer die Feuerwehre requirirte, die auch alsbald mit 8 Mann erschien. Da es auch diesen vereinigten Bemühungen nicht gelang, das Pferd in die Höhe zu bringen, mußte es nothgedrungen liegen bleiben. Am anderen Morgen ging der Besitzer mit 20 Pfund Safer zu der Unfallstelle, um das Thier zu füttern. Als nun das Pferd, nachdem es den Safer gefressen, noch immer keine Miene machte, aufzustehen, eilte der Besitzer nach Hause, um eine Molle zu holen und auf dieser das Pferd nach Hause zu bringen. Mit dieser zurückgekehrt, kam ihm der wiedererstandene Gaul entgegen. Mehr als der Besitzer gethan, konnte Niemand thun. J. S.

Hohe Belohnung!

Meine Tochter Beaty, welche bei ihren Verwandten in Niederwalluf a. Rh. zu Besuch weilte, hat am 18. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr von Niederwalluf aus rheinabwärts einen Spaziergang unternommen und ist, wie ermittelt wurde, zuletzt in Erbach gesehen worden, von dort zurückgegangen, jedoch nicht nach Niederwalluf heimgekehrt. Daher ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß derselben ein Unglück zugestoßen ist und erhält derjenige, welcher die Vermisste auffindet und in Sicherheit bringt, eine Belohnung von Mk. 300.—, im Auffindungsfalle wird um telegraphische Nachricht gebeten.

Paul Weber, Wiesbaden, Parkstraße 45.

Signalement der Vermissten:

Alter: 20 Jahre. Größe: ca. 1 m 50 cm. Wuchs: schlank. Haare: dunkelblond. Augen: hellbraun. Gesichtsfarbe: blaß. Nase und Mund: gewöhnlich. Besondere Kennzeichen: keine. Kleidung: einfacher, grauer, unverzierter Filzhut mit schwarzem Sammetband, breitrandig; kurzes blaues Jacket, darunter gestreifte Blouze; graublauer, wolliger Rock (Homespun); um den Hals graue Federboa; schwarze Schnürstiefel. 1267

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 25. Januar 1902.

Abends 7 Uhr.

126. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig Erst-Aufführung.

Novität!

Der selige Toupinel.

Schwank in 3 Akten von Alexandre Bisson.

Regie: Otto Kienischer.

Dupperon, Renier	Gustav Schulze.
Valentine, seine Frau	Margarethe Fied.
Salory, Compens	Baut Otto.
Angèle, seine Frau	Käthi Grubolz.
Mathieu, Capitain	Theo Ober.
Petrézier, Advokat	Otto Kienischer.
Pitel	Hermann Rung.
Josephine, bei Dupperon	Minna Käte.
Rosalie, bei Salory	Elly Osburg.
François, Diener bei Dupperon	Albert Rosenow.
Ein Commissionär	Richard Schmidt.

Die Handlung spielt in Paris.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr. Halbe Preise.

R o s m o s !

Außerordentliche Projektions-Schauspiele auf einer Bühne in Bühnengröße von Hermann Heitmann

Program m.

Ein Ausflug in den Weltraum. — Ein Tag auf dem Monde. — Die Wunder des Mikroskop. — Das mikroskopische Riesen-Aquarium. — An der schönen Adria. — Rund um die Welt. — Wien. — Budapest. — Eine Kriegsflootte. — Die Straße von Gibraltar passierend. — Das optische Cyclorama: Die Seeschlacht von Santiago de Cuba — Die Kämpfe der Buren und Engländer in Transvaal. — Ansichten von China. — Szenen aus der Märchen- und Opernwelt. Anfang 4 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.

Sonntag, den 26. Januar 1902.

Nachmittags 3 Uhr. Halbe Preise.

Novität. Alt-Heidelberg. Novität.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch. Anfang 3 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:

127. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig. Zum 2. Male.

Der selige Toupinel.

Montag, den 27. Januar 1902.

Fest-Vorstellung.

Fest-Prolog von Hofrath Professor Dr. Beyer, gesprochen von Dr. H. Rauch.

Darauft:

Der Veilchenfresser.

Ueberschwemmt ist Alles mit Reklamen für Toilette-Seifen, doch ist und bleibt stets die Beste Okies Wörishofener Tormentilseife. Zu haben Kneipp-Haus, nur Rheinstraße 59. 1048

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnungs-Gesuch vier
Zimmer in feiner, sonniger Lage für Familie (2 Personen) bis 1200 Mark.

Offerten unter Chiffre R. S. 1188 an d. Exped. d. Bl. 1193
Heimatsfamilie mit 2 Kindern sucht zum 1. April eine 3-Zimmerwohnung. Offert. mit Preisangabe unter F. M. 3000 an die Exped. d. Bl. erb. 4183

Eine 2-Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Zubehör in ruhigem Hause von stillen Mietern mit einem Alt. Rinde für 1. März od. 1. April gef. Offert. m. Preisangabe unter H. K. 1000 an die Exped. d. Bl. erbieten. 1229

Vermietungen.

7 Zimmer.

Wohnungen.

In meinem Neubau **Waldstr. 101** sind hochherrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 7-Zimmer-Wohnungen, 3 Balkonen mit allem Comfort, der Neuzeit entsprechend, nebst zwei großen Manfardsen, 2 Kellern (2 Stiegenaufwärts), 2 Klosets, schön. Garten, zu verm. Näh. daselbst. 997

4 Zimmer

Herderstraße 13, 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppen hoch. 755

Eine 4-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubehör auf 1. April z. verm. Näh. 18. 1272

Taunusstraße 50, 2,
4 schöne große, alle nach der Front gelegene Zimmer und Zubehör sofort oder per 1. April zu vermieten. 1295

3 Zimmer.

Waldstr. 41, Hinterh., eine 3-Zimmer-Wohnung v. 3 Zim. u. Zub. an ruhige H. Familie z. 1. April c. zu vermieten. Näh. Berder. 2 St. 1304

Waldstr. 7, 1 Stg.,
3 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. im Laden, Lederhandlung. 582

Herderstr. 3, 3-Zimmer-Wohnung,
nächst d. Kaiser-Friedr.-Ring, mit reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. K. Münzner, verl. Reichstraße 23. 735

2 Zimmer.

Zwei Zimmer und Küche per 1. Februar zu verm. 1214
Herder. 5, 1 St. 6.

Niedstraße 4, a. d. Waldstr.,
1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. 1296

Eine 3-Zimmer-Wohnung, 2 Z. Küche,
Keller, Glasabf. auf 1. April zu vermieten. 1302
Waldstr. 3, G. Koch.

Sonnenberg, Gartenstraße 4,
schöne Manfardwohnung per 1. April zu verm. 1294

Möblierte Zimmer.

2 reizende Arbeiter erhalten Kost
u. Logis Reichstr. 17, 3. Etage. H. Weber. 548

Schön möbl. Zimmer m. 2 Betten
an anst. f. Leute zu verm. Reichstr. 17, 2 St. 1201

Waldstr. 27, 3 L., möbl. Zimmer
a. f. zu verm. 1258

Unabhängige Leute erh. sch. Logis mit oder ohne Kost Drudenstr. 10, 2. Stg. 1297

Friedrichstr. 14, Port.-Zim.,
gr. f. Lager, Wohnung, Werkstatt u. zu vermieten bei Ent. 842

Hermannstraße 26, 2 r.,
schön möbl. Zimmer billig zu verm. m. od. ohne Pension Herder. 8, 1 L. 1169

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. m. od. ohne Pension Herder. 8, 1 L. 1169

Ein möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 706

Herderstr. 22, 1 möbliertes
Zimmer an Geschäftsleute zu vermieten. 1286

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näh. Herderstr. 23, 1 St. 8786
Kost und Logis für ein Bedienten gef. Offert. an Hartmann, Seidenstr. 23. 1324
Schwalbacherstraße 27, Rüh. 1
rechts, erhalten zwei Leute **Kost und Schlafstelle.** 1341
Schulstraße 17, 2 r., Ede Kirch. 1 einf. möbl. Raum u. 1 möbl. Zim. m. 2 Betten a. 2 bef. jg. Leute m. Kost zu verm. 1190
Waldstr. 9, 3. 1 r., kann ein anst. Arbeiter Teil an einem Zimmer haben. 0000
Waldstr. 8, 1 St. 1., erhalten junge reizende Leute Kost und Logis. 360

Poststraße 15
Bureau und Lagerräume sofort zu vermieten. 1265

Eine große Werkstätte,
auch als Lagerraum bis 1. April oder auf später zu verm. Schulgasse 4, 5. Stg. 1336

Gef. f. Bad Schwalbach
einfaches, brab. Mädchen f. Haus- u. Küchenarbeit. Näh. Wiesbaden, Kasstr. 32, 3 L. 1327

Kapital.
35-40,000 M. von 1a Zinszahlern (an erster Stelle) z. Ausbau eines Grundstücks v. 300 Qu.-Mtr. in Mainz gef. Offert. unter K. O. 51 an die Expedition des Wiesb. General-Anzeigers. 782

Darlehen
gegen Ratung weise Rückzahlung vermittelt
V. Nora, Wühlhausen i. G. Briefporto beifügen. 4290

Rein. Etagenhaus m. Thorsahrt
u. groß. Werkstätten, gegen Grundstück, an Dohmer- oder Schleierstr. belegen, z. kaufen gef. Agenten verbeten. Offert. u. R. M. 795 an die Exped. d. Bl. 729

Für Fischer od. Wascherel-
besitzer. Al. f. Haus mit Hof, Stallung u. Garten billig veräußert. Mag Pfeiffer, Feldstr. 27, 1. L. 832

Jemand sucht 50 M.
zu leihen.
Offerten hauptpostlagernd unter A. B. 100. 1306

100 Mk. gegen 4 Zinsen
Rückzahlung sofort zu leihen gesucht. Off. Off. u. W. P. 1307 a. d. Exped. d. Bl. erb. 1307

Destrich, neues zwei-
stöckiges Haus mit Garten und Badegeschäft für 14,500 M. sof. zu verkaufen durch H. A. Kint, Reichstr. 21. 1293

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik können mit bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition eingeleiten.

Stellen-Gesuche.

Tücht. Schreibf. sucht sofort
Stellung. Off. u. A. W. 689 an die Exped. d. Bl. erb. 689

Jemand
in allen Zweigen des Haushaltes durchaus tüchtig, sucht für einige Stunden des Nachmittags Beschäftigung. Näh. in d. Exped. d. Blattes. 9506

Reif. Mädch. f. tagel. Beschäft.
Näh. Kellerei. 22. P. r. 1303

Offene Stellen.

Mannliche Personen.
Ein tücht. Bautechniker, Hotel Zeichner, wird für sof. gesucht. Zeugnisabdrucken mit Gehaltsansprüchen beifügen die Exp. d. Bl. unter F. S. 4369. 4369

Tücht. Holzf. u. Dekoratur
gehülfe f. Privatarbeit. 1309
Gai. Müller, Reichstr. 33, 5. St. 1.

Gesucht ein braver jg.
Leute für leichte Arbeit 1119
Volkmannstraße 29, 5. L.

Ein Fuhrknecht
August Ott, Schreinerstraße.

Reisende
für Kreide-Portraits verl. Max Hirsch, Frankfurt a. M., Längengasse 8. 867/89

Vertrag für das Comptoir
einer Colonialwaren-Exportbankung gesucht. Offert. unter G. W. 1235 an die Exped. d. Bl. 1235

Ein Schreibknecht
Abelstr. 46. 1210

Auserlehnung
Carl Wagner, Sonnenberg. 1283

Wagnerlehnung
Felsenstraße 12, Wernmann. 1308

Karten-Fuhrwerk

Wasserleitungsbau Rambach gef. 1292

Stellung
suchende wollen die „R. Vafangenspost“ in Frankfurt a. M. verlangen. 481/6

Mädchenheim und Pension,
Edenplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen.

Berein für unentgeltliche
Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
Arbeitsstellen.

Abteilung für Männer
Arbeit finden:
Gärtner
Küfer f. Holzarbeit
Schreiner
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeit suchen
Heizungs-Gärtner
Küfer
Schlosser
Monteur
Maschinen- u. Feuert.
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateur
Lagerverw.
Kassierer
Bureaugehülfe
Bureauarbeiter
Hausknecht
Hausdiener
Einlassierer
Kassier
Heizungsarbeiter
Fuhrknecht
Portier
Tagelöhner
Krankenträger
Bauarbeiter.
Raffeur

Arbeitsnachweis

im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telefon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Dienboten
und
Arbeiterinnen.

sucht händl:
A. Köchinnen für Privat.
Klein-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen,
Mädchen, Säugelinnen und
Hausmädchen
C. Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abteilung II.
A. für höhere Berufsarten:
Küchenmädchen u. Wäscherinnen
Stützen, Haushälterinnen, f. z.
Bönnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwestern,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkaufsamen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäscherinnen,
Besprechungs- u. Haushälter,
innen, Koch-, Wäscher- u. Servier-
frauen.

Die Dr. med. Hair von
Asthma
sich selbst und viele hundert Pa-
tienten heilt, leitet unentgeltlich
dessen Schrift. 802/36
Contag & Co., Leipzig.

Bettstätten. Sof. Hilfe garant.
Prospecte f. frei d. Zimmer-
mann & Co., Heidelberg. 426

Arbeiter-Wäsche z. Waschen,
Bügeln und Ausbessern wird
angenommen. Näh. in der Exped.
d. Bl. 1268

Johnnachweisungen
f. die Unfall-Versicherungsgesellschaften
Bücherbeitragen, Bücherabf. u.
sonstige Arbeiten dieser
Art befoht. Kaufmann büch-
lich. Offert. unter K. 164
an die Exp. d. Bl. 64
Ich wohne jetzt Noomstr. 10, 3 St.
Anna Kopp, Krefeld.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schwerloslos Ophtholische gratis
Junge Dame sucht 100 M. zu
leihen. Offerten u. B. B. 1158
an die Exp. 1164

Für Schmied. Fertige
aller Art in feinsten Ausführung
zu billigen Preisen. Nacharbeit
innerhalb 6 Stunden. Johann
Blomer, Schäldebr. Neuz. 1

Wer
betheiligt sich zur Uebernahme einer
Biegelei mit Ringenbenzies in
Wiesbaden. Anfrage unter W.
B. 2673 an Exp. 29.

Kaiser-Panorama.
Mauritiusstraße 3,
neben der Wallstra.

Suche
sofort ein Mädchen zum Putzen
und welches die Ausgänge gut
befoht. Zu erfragen Bahnhof-
straße 6. 1305

Ein tüchtigs, reinliches Mädchen
für Hausarbeit zum 1. Febr.
gefoht. Näheres Schwalbacher-
straße 28, 3. 1298

Ein f. Mädchen f. unentgeltlich
Kleidermachen u. Zuschneiden
erl. Friedrichstr. 33, 1 L. 1318

Ein ordentliches Mädchen
gefoht
Reichstraße 28.
1072 Philipp Theis.

Braves, junges Mädchen f. e.
Dame gef. Schwalbacherstr. 22,
Edel. Part. I. 807

Ein
per sofort gef. Hausbrunnensfr. 10,
1 St. r. 1185

Suche zuverl. Mädchen, das gut
lochen kann u. Hausarbeit ver-
richtet. Wilhelmstr. 52, 3. 1242

Tücht. Garbenderinnen u. e. Bede-
mädchen gef. Frau G. Darg,
Herderstraße 28, 2. 1235

Berühm. Kartendentierin
Seidenstr. 9, 2. Stg. 2 St. 115

Empfehle mich im
Weißzeugnaden
aller Art, farbige Herren- und
Frauensenden 50 Pfg. an. Näh.
Vertraut. 3. Stg. Hofmann. 1100

2445 **Wiener Masken-Feieranstalt** wieder eingetroffen Masken
Empfehlen für Damen u. Herren einfache und elegante **Domino**
Costime, Orben, Masken, Theater- und Carnevalkostüm
zum Verkauf und Verleihen, in großer Auswahl. **Verkaufsstelle**
35 **Madame Emilie Melak.**